

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtnachricht
Tageblatt Riesa,
Gernau Nr. 20,
Postfach Nr. 52.

Das Riesauer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postkassentaxa
Dresden 1550.
Strohkasse:
Riesa Nr. 52.

Nr. 194.

Freitag, 19. August 1932, abends.

85. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preis-erhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Blättern wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 3 mm hohe Grundchrift-Reile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 39 mm breite Reilezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontants gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wichtige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Notationsdruck und Verlag: Langner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittich, Riesa.

Piccard glücklich gelandet.

16500 Meter Höhe erreicht.

Europas größte Funkausstellung in Berlin eröffnet.

Verona. Der Ballon Professor Piccard ist gestern um 17 Uhr in der Nähe von Verona am unteren Gardasee niedergegangen. Vormittags 11,31 Uhr hatte der Ballon nach einem Startspruch aus der Gondel 16 500 Meter Höhe erreicht.

Die Landung Professor Piccards.

Mailand. Die Kunde vom Flug Professor Piccards hatte sich rasch in dem Gebiet des Gardasees verbreitet. Tausende von Personen verfolgten mit lebhaftem Interesse den langsamen Flug des Ballons. Um 14 Uhr war Professor Piccard bis auf eine Höhe von 1000 Meter herabgestiegen und überflog Desenzano 2 1/2 Stunden lang. Von hier aus nahm er Kurs gegen Castiglione della Stiviere und landete dann, wie gemeldet, in der Nähe von Ronzobano. Eine zahlreiche Zuschauermenge sollte den mühenreichen Flieger begrüßen. Professor Piccard verließ gleich nach der Landung die Gondel und begab sich im Auto nach Desenzano, während Colson an der Landungsstelle blieb.

Wie weiter aus Desenzano gemeldet wird, hat Professor Piccard seinen Flug in ausgedehnter gesundheitlicher Befassung beendet. Das italienische Luftfahrtministerium, das schon vorher von der Möglichkeit einer Landung im Gebiet von Mantua informiert worden war, hatte den Offizieren und Soldaten der Fliegergruppe den Befehl erteilt, sich für alle Fälle bereitzuhalten. Der Befehl wurde sofort ausgeführt. Von Verona, Desenzano und Verara waren Flugzeuge aufgestiegen, um bei der Landung und bei der Vergangung der wissenschaftlichen Instrumente behilflich zu sein.

Volta Mantovana. Gegen 17 Uhr sahen die Einwohner von Volta Mantovana am Himmel Professor Piccards Ballon, den sie logisch an der charakteristischen kegelförmigen Gondel erkannten. Um 17,30 Uhr landete der Ballon 3 Kilometer von Volta Mantovana, wobei die Gondel gegen einen Hügel stieß. Bei diesem Stoß fielen die Bordinstrumente um. Piccard verließ die Gondel, während die Automobile, die dem Ballon gefolgt waren, von allen Seiten am Landungsplatz eintrafen. Kurz darauf gingen Landeute unter der Leitung des Begleiters Piccards, Colson, an die Abmontierung des Ballons. Piccard lehnte es ab, sich über die technischen Ergebnisse des Fluges zu äußern, bevor er die Bordinstrumente geprüft habe. Er erzählte, daß er nach seinem Start in Färsch innerhalb von drei Stunden eine Höhe von 16 500 Meter erreicht habe, wo der Himmel sehr dunkel gewesen und eine sehr starke Kälte geherrschet habe. Zur Orientierung hätten ihm die Seen gedient, die sehr klar gewesen seien. Am Mittag habe er sich über den Alpen befunden, wobei er St. Moritz überflogen und bald darauf den Gardasee erkannt habe, über den er bis auf 8000 Meter niedergegangen sei. Da vollständige Windstille herrschte, sei er mehrere Stunden über dem See geblieben und habe sich dann der Erde genähert, wobei er nach einem für die Landung geeigneten Platz Ausschau gehalten habe. Der Flug sei sehr gut verlaufen und die Instrumente hätten glänzend gearbeitet.

Professor Piccard war sehr ermüdet, besonders infolge des außerordentlichen Temperaturunterschiedes zwischen der eisigen Kälte der Stratosphäre und der auf der Erde herrschenden Hitze. Bald nach der Landung traf eine Truppenabteilung und mehrere Fliegergeschwader an Ort und Stelle ein, die die Verladung der Gondel und der Ballonhülle vornahmen. Auch der Präsekt von Mantua und der sächsische Parteisekretär fanden sich zum Empfang Piccards ein, der für die Begrüßungsworte dankte.

Desenzano. (Funkpruch.) Piccard hat Pressevertretern gegenüber erklärt, der Ballon habe eine Höhe von 16 700 Metern erreicht. Nach einer Ovarismeldung sollen sämtliche wissenschaftlichen Instrumente bei der Landung beschädigt worden sein, doch seien die wissenschaftlichen Dokumente intakt geblieben.



Diesem Weg nahm Piccards Ballon.

Unsere Karte veranschaulicht den ungefähren Weg, den der Ballon Professor Piccards auf seinem zweiten Stratosphärenflug von Zürich aus genommen hat. Er ist nun südlich von Verona gelandet.

Piccard über seinen Stratosphärenflug.

Gondel und Ballonhülle im Wasserflughafen Desenzano.

Desenzano. Die erste Sorge Professor Piccards nach der Landung war, daß die Gondel und der Ballon vor der stark zunehmenden Menge der Neugierigen, die ihm lebhaftes Interesse und Beifall entgegenbrachten, in Sicherheit gebracht würden. Fliegeroberst Vernasconi, der Leiter der Schule für Schnellflug, forderte sofort einen Volkswagen aus Desenzano an, auf den die Stratosphärenhülle und die Hülle verladen werden konnten. Piccard und sein Begleiter übernahmen persönlich die Verladung, die gegen 20 Uhr beendet war, und begleiteten den Transport zum Wasserflughafen von Desenzano. Den Schut der Gondel übernahm die dortige Abteilung der Fliegertruppe.

Die beiden Stratosphärenforscher wurden dann in das Hotel Meier geleitet. Dort konnten Pressevertreter an Piccard einige Fragen richten. Jurett erklärte er, daß er sofort nach der Landung an seine Frau telegraphiert habe, daß er in Desenzano eingetroffen sei, kündigt eine Temperatur unter Null gehabt habe, einen wundervollen Tag angetroffen habe, bald heimzukehren gedenke, bereits ein Glückwunschtelegramm vom König von Belgien erhalten habe, glücklich, aber müde sei. Ergänzend erklärte Professor Piccard, daß er während des ganzen Fluges sehr niedrige Temperaturen angetroffen habe. Nur im letzten Augenblick vor der Landung sei die Temperatur über Null gestiegen. Er wiederholte nochmals, daß er ungefähr 17 000 Meter erreicht habe, und zwar über der Adamello-Gruppe. Auf die Frage, ob er Störungen bei seinen Apparaten gehabt habe wie beim vorigen Aufstieg, erklärte Piccard, daß sämtliche Apparate wundervoll gearbeitet hätten, und nur ein ganz kleiner Mechanismus habe beim Landen augenscheinlich gelitten, was jedoch nicht von Bedeutung sei. Ueber seine Forschungen in der Stratosphäre konnte der Professor noch keine Mitteilungen machen, da die Apparate alle verriegelt sind und noch geprüft werden müssen. Er zog sich bald zurück, da er müde und der Ruhe bedürftig war.

teilt hat. Das nun die Summe ansetzt, um die es in diesen Verhandlungen geht, so scheint es sich in der Tat bisher um die 135 Millionen gehandelt zu haben, von denen in der Presse bereits die Rede war. 135 Millionen davon waren für die Durchführung des ursprünglichen Programms des Kabinetts vorgesehen. Sie sind übrigens zum größten Teil auch bereits verausgabt, so daß für die weiteren Ausgaben noch 200 Millionen in Frage kommen. Die Andeutungen, daß die Bemühungen der Reichsregierung auch noch über diesen Rahmen hinausgehen, dürften ziemlich richtig sein. Wie weit aber entsprechende praktische Möglichkeiten gegeben sind, wird sich wohl erst in den weiteren Verhandlungen aus der Praxis ergeben können. Das Reichskabinett wird sich übrigens heute nachmittags mit diesen Dingen beschäftigen. Es ist für 17 Uhr einberufen.

Admiral Zentler gestorben.

K. Okerode (Hanz). Admiral a. D. Hans Zentler ist gestern nachmittag nach einmonatigem Krankenlager in einer Göttinger Klinik, wo er sich einer schweren Operation unterziehen mußte, im Alter von 62 Jahren gestorben.

Berlin. (Funkpruch.) In den Kreisen der Marine und der ehemaligen Marineangehörigen ist der Heimgang Admirals Zentlers tiefe Trauer aus. Der Verborene diente 39 Jahre lang aktiv als Marineoffizier. Während des Krieges als Admiralstabschef im großen U-Bootkommando unterführte er energisch die Pläne des Großadmirals auf offensive Seekriegsführung. 1924 wurde er als Nachfolger des Admirals von Behne zum Ober der Marineleitung berufen. Seiner Loyalität ist es zu verdanken, daß die Reichsmarine in den Kreuzern und Torpedobootscharakteren für die veralteten Schiffe Eria bekam. Auch an der Bewilligung des Panzerkreuzers A hatte Admiral Zentler regen Anteil. Nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst stellte Admiral Zentler seine ganze Kraft in den Dienst der Marinevereine, stets werbend für den Gedanken „Seeräuber ist Rot“.

Heute früh wurde die Leiche von Göttingen nach Okerode übergeführt, wo sie von Kameraden des „Marinevereins Admiral Zentler“ zur Friedhofstapelle geleitet wurde.

Nachruf für Admiral Zentler.

Berlin. (Funkpruch.) Der Ober der Marineleitung Admiral Warber hat anlässlich des Hinscheidens Admirals Zentler einen Nachruf erlassen, in dem es heißt: „Admiral ist einer der Besten von uns gegangen, der in schwerster Zeit drucken war, der Reichsmarine den Weg in eine lichtvollere Zukunft zu weisen. Im Weltkrieg stand Admiral Zentler längere Zeit an verantwortungsvoller Stelle im Admiralstab der Marine. Nach langen Jahren arbeitsreichen Wirkens des Ober der Marineleitung der Nordsee, war es ihm belchieden von 1923 bis 1924 als Oberbetriebsleiter der Seekreiskräfte erstmals die Schiffe und Verbände der neuen Reichsmarine unter einheitlichem Kommando zusammenzuführen. Admiral Zentler ist während dieses einen Jahres in unerhöhllicher Ausdauer die Grundlage für die weitere Ausbildung Verwendung der Seekreiskräfte. In den nachfolgenden vier Jahren stand er als Ober der Marineleitung an der Spitze der Reichsmarine. Der in diese Zeit fallende Beginn einer Erneuerung der Seekreiskräfte und zumal der Entwurf und der eingeleitete Bau des ersten neuen Panzerkreuzers trüben sein Wert.“

Beileid des Reichspräsidenten.

Berlin. (Funkpruch.) Der Herr Reichspräsident hat an die Witwe des Admirals Zentler nachfolgendes Beileids-telegramm gerichtet:

„Schmerzliche Beileid durch die Nachricht von dem so unerwarteten Ableben Ihres Herrn Gemahls spreche ich Ihnen meine herzlichste Anteilnahme aus. Ich werde dem um die Reichsmarine in Arica und Frieden hoch verdienten Admiral stets ein ehrendes Gedenken bewahren.“

Keine Anhaltspunkte für rechtsradikale Putschabsichten.

Berlin. (Funkpruch.) Major a. D. von Stephani hat gestern in dem Berliner Organ des Stahlhelm Mitteilungen über einen angeblich geplant gewordenen Putsch der Nationalsozialisten veröffentlicht, die heute auch in anderen Berliner Zeitungen erörtert worden sind. Dazu erfahren wir von zuständiger Stelle, daß den Behauptungen des Majors von Stephani von den zuständigen preussischen und Reichsstellen nachgegangen worden ist, ohne daß sich Beweise für die Richtigkeit der Darstellungen von Stephani ergaben.

Von unterrichteter Seite wird davor gewarnt, Meldungen der Nachrichtenstellen der Verbände, wie der Nationalsozialisten, des Stahlhelm, des Reichsbanners usw. besondere Glaubwürdigkeit zuzumessen. Da sich die Verbände feindlich gegenüberstehen, sind die von ihnen ausgehenden Meldungen gewöhnlich von Liebe oder Haß diktiert und derartig zu bewerten. In den unruhigen Zeiten vor den Wahlen sind solche Meldungen in Masse in die Öffentlichkeit gegangen, ohne daß sich das geringste der darin behaupteten Dinge als wahr hätte nachweisen lassen. Den konkreten Behauptungen des Majors von Stephani wird von den preussischen zuständigen Stellen übrigens noch weiter nachgegangen.

Heute nachmittag Kabinettsitzung.

Fortsetzungen der Verhandlungen mit dem Reichsbankpräsidenten.

Berlin. (Funkpruch.) Wie wir erfahren, gehen die Besprechungen zwischen dem Reichskanzler und dem Reichsbankpräsidenten über die Finanzierung der Arbeitsbeschaffung heute weiter. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß bereits eine Verständigung erzielt worden ist. Man nimmt an, daß die heutigen Besprechungen in erster Linie der technischen Durchführung gelten. Das wird auch daraus geschlossen, daß an den heutigen Verhandlungen auch der Reichswirtschafts- und der Reichsfinanzminister wieder teil-

... Bau eines neuen, festen Busses begonnen. Während die ...

* Freiberg. Zum Theaterdirektor gewählt. Der ...

* Freiberg. Angesehener Rechtsanwalt. Die erste ...

* Schirgiswalde. Verhaftete Fallschürmer. Die ...

* Schirgiswalde. Schmuggler festgenommen. In ...

* Leipzig. Warnung vor einer Warenbetrügerin. Das ...

* Leipzig. Zwei Männer in der Elster ertrunken. ...

* Wöhren (Bez. Leipzig). Ein 10 Kilometer langer ...

* Chemnitz. Aus der Unfallkammer. Am Mittwoch ...

* Chemnitz. Die Diamantene. Am Donnerstag ...

* Sainichen. Eine Wirtschafts-Realschule. Auf ...

* Sainichen. Mißglückter Raubüberfall. Als Mittwoch ...

... erwehren und trug leblich Gantabährungen davon. Die ...

* Witzka. Feldblitz überläßt einen Feldhüter. Am ...

* Witzka. Diamantene Hochzeit. Das Fest der ...

* Witzka. Bergmannsfeiern. In Witzka, wo der ...

* Witzka. Tragischer Unfall beim Ernte-Einfahren. ...

* Witzka. Historischer Bergmannszug in Witzka. ...

* Werdau. Nachts brach im dreiflügeligen Seitengebäude ...

* Sohland a. d. Spree. Der „Bachterhof“ wird ...

* Sohland. Freiwilliger Arbeitsdienst. Das ...

* Saalburg. Drei Bauerngehöfte eingekesselt. ...

Noch glimpflich abgelaufener Verkehrsunfall.

Chemnitz. Ein schweres Autounfall ereignete sich ...

Die Saalwirtschaft — ein sterbender Wirtschaftszweig.

Annaberg. Vom Montag bis Donnerstag fand hier ...

In einer Entschließung wird Aufhebung bezw. ...

Umlenkung der Brieffahrt für Ostasien.

Berlin. Die Nachrichtenstelle des Reichspostministe- ...

Das untrittene 608. Reichstagsmandat.

Berlin. (Funkpr.) Aus München ist gemeldet ...

Chemnitz als Gattgeberin der sächsischen Schützen.

Chemnitzer Brief. ...

... Lokale und Häuser, ja ganze Straßenzüge waren geschmückt.

... Unter den ersten, die nach Chemnitz kamen, war auch ...

... Am Sonntag aber war ganz Chemnitz schon früh ...

... Das aber, was die Massen am meisten fesselte, war ...

... Sächsische Schützenaufmärsche aber sind kein bloßes ...

Amtliches

Aufgebot.

Die Schneiderin Hilba Marie Johanna Bachmann, der Schlosser Ludwig Albin Fris Bachmann und die Formerin Anna Paula Margarethe Bachmann, sämtlich in Wever wohnhaft als gesetzliche Erben der am 19. Januar 1932 in Wever verstorbenen Schornsteinfegerwitwe Marie Magdalena Louise Bachmann erb. Schmidt haben beantragt, das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung der Gläubiger des von der Stadtsparkasse Riesa auf den Namen der Schornsteinfegerwitwe Marie Magdalena Louise Bachmann erb. Schmidt ausgestellten Sparassenscheines No. 62393 zu erlassen.

Wer als Gläubiger auf das bezeichnete Sparassenschein-Ansprüche geltend machen will, wird hiermit aufgefordert, diese spätestens in dem vor dem Amtsgericht Riesa auf den

10. Oktober 1932 vorm. 11 Uhr anberaumten Aufgebotstermin anzumelden, anderenfalls er mit seinem Rechte ausgeschlossen wird. SR 1015/32. Amtsgericht Riesa, am 18. August 1932.

Sonnabend, den 20. August, vormittags 9 Uhr sollen im Versteigerungsraum 6 Chaiselonaudecken, 1 Hellerpiegel, 1 Ventilator, 1 Posten Textilladen, 1 Rauchtisch und verschiedene andere Möbelstücke und nachmittags 2 Uhr, Bieterammlung Restaurant Combrinus, 1 Schneideeinrichtung einschließlich eines Bullenapparates versteigert werden. Riesa, am 19. August 1932. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Wohnung für die Mietkarte:

Gruppe C: Stadt, Weida, Lange Straße 3 bei Herrn Max Uhmus (3 Räume 132.— M. 7 M.)

Wohnung für die Vordringlichkeitsliste: Stadt, Weida, Grenzstraße 5 bei Herrn Schumann (4 Räume 280.— M. 7 M.)

Wohnung für alle Wohnungssuchende: Alzeila, Lommatzger Str. 19, bei Herrn Arno Sundermann, Schützenstr. 15 (4 Räume 53.— Miete monatlich)

Der Rat der Stadt Riesa, am 19. August 1932. — Wohnungsamt —

Freibant Riesa und Stadtteil Gröba.

Sonnabend Rind- und Schweinefleisch.

Grummet-Verpachtung

Sonntag, den 21. August. Zusammenkunft Hofort 11 Uhr. Ritterausbeiwaltung Borna.

Benzin Marken-Qualitäten

4 Pfg. pro Liter

unter normalem Tankstellenpreis

Prima Auto-Oele und -Fette billigst

Konzernfreie Tankstelle, Ecke Bism., Klötzersstr.

Emil Reimers Lach-Bühne

Sonnabend, 20. Aug., 8 Uhr Hotel Stern

3 Stunden Rekord-Lachen

über ein neues hier nie gezeigtes

Lachschlager-Programm. — Letztes Gastspiel 1932. — Vorverk. Zigarrengeschäft

Wittig und Schrekenbach. Num. 1.20, Saalplatz 0.90, Galerie 0.60.

Dr. Perl Gesundheitspfeife

die Pfeife, die niemand entlässt. Goethe-, Ecke Pausitzer Str.

Erstklassig. Schirm-Klein, Pausitzer Str.

Libby und Glücksklee

Büchsenmilch

Kleine Dose 22 Pfg.

große Dose 44 Pfg.

Eisenberg

2 große leere Zimmer

zu verm. Off. unt. U 2521

an das Tageblatt Riesa.

Jüngerer Bursche

und ein Mädchen

welches meilen kann,

für sofort gesucht

Stebwa Nr. 5.

Kirchennachrichten

13. Trinitatissonntag.

Riesa, Al.-A. 1/8 Uhr Predigtg. (St.). Tr.-A.:

9 Uhr Predigtg. m. Abendm. Gies 5, 17-19 (St.).

2 Uhr gemeinl. Jugendg. für alle Konfirmierten

im Pfarrh. (St.). Kapelle 1/4 Uhr Schwerehörigen.

(St.). Kirchentanken: Schr.

Weida. Erntedankfest. 1/9 Festgottesdienst. 1/10

Rindergrottesdienst, Kollekte.

Gröba. 9 Uhr (St.). 1/11 Rinder in Gröba.

Dankg. 8 Uhr Festgottesdienst in der Pfarrkirche.

Frankh. 10 Uhr Festgottesdienst, Kollekte.

Meditzsch. 8 Uhr Festgottesdienst, Kollekte.

Röderau. 9 Uhr Predigtgottesd. 1/11 Rinderg.

Mi. 8 Jungmädchenver. Do. 8 Jungmännerver.

Reishain-Dorf. 1/9 Erntedankfest. 10 Rinderg.

Reishain-Dorf. 1/10 Erntedankfest. 1/12 Rinderg.

Glaubitz. 9 Uhr Gottesdienst, Predigt Pfarrer

Raabe-Gröba.

Münchgr. 1/11 Uhr Gottesdienst, Predigt Pfarrer

Raabe-Gröba. Mittwoch 2 Uhr Beginn des Kon-

firmandenunterrichts.

Gasthof Leutewitz. Sonntag Erntefest. Eintritt 50 A, Tanz frei.

Gasthof Reußen. Morgen Sonnabend öffentlich. Ball Haus-Grntefest. Kapelle Meyer.

Waldschlösschen Röderrau Morgen Sonnabend

Großer Sommernachts-Ball der Spielvereinigung Röderrau. Anfang 7 Uhr. — Flotte Musik. Bist wir alle Mitglieder und Angehörige einladen Spielvereinigung Röderrau, Wirt.

Schützenhaus Riesa

Sonntag, Montag, Dienstag, den 21.-23. August gross. Schützen- u. Volksfest

Auf dem Platze erstklassige Geschäfte — Ab 3 Uhr Unterhaltungsmusik im Garten — Ab 5 Uhr Sonntag u. Montag im Saal grosser öffentl. Tango-Tanz

Dienstag Veranstaltung einer Freiverlosung. Hauptgewinn: 1 Chaiselongue, weitere Gewinne in Wirtschaftsgegenständen. Lose ab Sonntag unentgeltlich an sämtlichen Geschäften

Auf zur Schützenwiese!

Um rege Unterstützung bitten der Schützenhauswirt und die Pleranten.

Gasthof Weida.

Sonntag, den 21. August

Erntedankfest u. 6 Uhr an

feine Ballmusik.

Ergebenst laden ein

Carl Schewitz u. Frau.

Gasthof Radewitz.

Sonntag, den 21. August

Erntefest

verb. mit Vogel- u. Stern-

schießen, Freischießen mit

Kastgewehren, Garten-

konzert. Ab 7 Uhr

feiner Ball.

Beginn des Schießens:

Sonnabend abds. 8 Uhr

Sonntag nachm. 2 Uhr

Sierau laden freudl. ein

der Schießklub u. der Wirt.

Gasthof Bohls.

Sonntag Erntefestball.

Gasthof Lichtensee.

Sonntag, d. 21. 8., ab 7 Uhr

öffentlicher

Sportler-Ball.

Ergebenst laden ein

Ed. Lichtensee u. der Wirt.

Gasthof Gosa.

Zu unserem nächsten Sonntag,

den 21., stattfindenden

Erntefest

laden freudlich ein

Arthur Reudler u. Frau.

Reh-

Rücken

Reulen

Blätter

Rohfleisch

empfehlen

Carl Zigner, Gröba.

Eigene elektro-

automatische Räbrianlage.

Senfgurken

Schälgurken, Einleger

zum billigsten Preis

dießige Tomaten Wd. 15

Ruchenpfannen

Wärsche billigst

Ziegers

Zehndmittel-

halle

Hauptstraße 84

Gucklitzschänke.

Sonnabend und Sonntag

Tanzdielen-Betrieb

Um regen Besuch bitten P. Marx und Frau.

Turnverein Gröba

Sonntag, den 21. August, auf dem Platz

an der Uhlemannstraße

Gr. Sommer- u. Kinderfest

1/2 Uhr Kinderfestzug, dann Belastigungen für

jung und alt, unter anderem gr. Vogelschießen.

Von 6 Uhr an feiner Dielentanz.

Am Sonnabend bei eintrietender Dunkelheit

Lampion-

umzug von über 300 Kindern. Nachdem Unterhaltungs-

konzert auf dem Platze. — Freunde und Gönner ladet

herzlichst ein der Vorstand.

Müllers Schantwirtschaft — Mehltheuer

Ladet am „Guten Montag“, den

20. bis 21. August 1932 freudlichst ein

Geora Müller und Frau.

Gasthof Wülknitz.

Sonntag, am 21. August 1932

Großer Erntefest-Ball

Erstkl. Stimmungsmusik. Bestapfelte Biere. Vorjahl.

Küche. Um recht regen Besuch bittet G. Saueremann.

Zum Lorenzmarkt vermiete

billig mein Schwanzelt, 12x9 m, meine Tübrg. Wurf-

fabrik mit Maschinen und meine Eisenditorei. Alles

wird fit und fertig auf- und abgebaut.

H. Kumbier, z. St. Köhichenbroda, Vogelwiese.

Nachruf.

Nach schwerer Krankheit ist am Montag, den 15. August 1932,

im besten Mannesalter unser lieber Kollege,

Herr Bäckermeister Otto Berg

Schriftführer der Bäckerei, Vorstandsmitglied der Innungs-

krankenkasse und der Wirtschaftsgenossenschaft der Bäckerei-

innung zu Riesa, verschieden.

Ein schwerer Verlust für unser Handwerk, für das er gelebt

und gestrebt, für das er seine Mitarbeit gern und freudig zur

Vorfügung gestellt hat. Tief erschüttert und aufrichtig trauern

wir um ihn. Ein ehrenvolles und dankbares Gedenken wird

ihm unter uns immer bewahrt bleiben.

Bäcker-Innung Riesa

K. Röhrborn,

Obermeister.

Wirtschaftsgenossenschaft

der Bäckereiinnung zu Riesa

G. G. M. B. H.

K. Röhrborn W. Roßberg.

Spiel- u. Sportabteilung im Allg. Turnv. Riesa

Hiermit laden wir unsere lieben Mitglieder

und Gäste zu unserem

Sommernachts-Ball

am Sonntag nachm. im Gasthof Pausitz

herzlichst ein. Beginn 6 Uhr. Der Vorstand.

Nachmittags 2-4 Uhr großer Handballkampf auf dem

Stadt. (Schwarzen) Sportplatz Riesa

Atv. I u. II: Turnerbund Roßwein I u. II

Gartenbauverein „Jahnatal“

Morgen Sonnabend und Sonntag

Garten- und Kinderfest

am Wassertwerk. — Großer Tanzdielen-

betrieb. (Blas- und Streichmusik). Unter-

haltung für jung und alt. Die Fekleitung.

Vereinsnachrichten

Reichsbund der Jubiläumföhrechten. Der für

21. 8. angefertigte Ausflug nach dem Gollberg

findet umhändehalber Sonntag, 28. 8., Ratt.

Abf. 1 Uhr an der städt. Wagenhalle, Pausitzer

Str. und 1.15 am städt. Elektrizitätswerk mit

Sonderauto über Strebila-Dickas.

RV. Abf. Start nach Moritzburg am 21. August

4 Uhr, Friedhof.

Stahlhelm Riesa, Sonntag, 21. August, 7-11 Uhr

Arbeitsdienst im Heim. Binfel für Deklarben-

antrieb sind nach Möglichkeit mitzubringen.

Freie Vereinigung ehem. 103 er, Riesa. Morgen

Sonnabend, abends 8 Uhr, Monatsversammlung

im „Goldenen Löwen“.

Motorföhrt-Club Riesa 1925 e.V. Sonntag 1/12 U.

Start zur Zielfahrt nach Bad Schmiedeberg bei

Torgau.

Riese Frischkauf. Heute vollständig Turnhalle, an-

schließend Verfallung, Stadt Leipzig.

SV. Röderrau. Röderrau 1. — Reichsbahn 1. An-

stok 17 Uhr. Vorher Röderrau 2. — Großenbain

Spielv. 1. Anstok 15 Uhr.

Landbund Großenhain

Zweigverband Riesa.

Sonnabend, den 20. August, ab 2.30 Uhr Sprechstunde.

Familiendrucksaehen liefern schnellstens

Langer & Winterlich, Riesa, Goethestr. 59

Akt. Arbeitspferd zu verk.

Zu erf. im Tagebl. Riesa.

4-Röhren-Apparat

Sachwert, für 35.— zu

verfaufen Glaubig A 86.

Küchenherd

zu faufen gesucht. Off. u.

V 2522 a. d. Tagebl. Riesa.

Ruchenpfannen

Ruchenäpfel

sehr groß, 4 Wd. 50 Wg.

Mirabellen

Clauden zum Einlegen

empfehlen

Carl Zigner, Gröba.

Freischießhoff, Rehwild

Rücken, Reulen,

Blätter, Rohfleisch,

prima junge Enten

täglich frische Seefische

frische grüne Perlinge,

Clemens Bürger.

6 Tafeln 95

Schokolade

1 Tafel 16 Pfg.

mit erfrischenden Füllungen

bekanntes Qualitäts-Fabrikat

Jede Tafel in Stannfol u. Etikett

Pfefferminz-Fondants

je

Gelee-Früchte 1 Pfund

Erfrischungs-Waffeln 70 Pfg.

Süßsaure u. Elsbonbons

Eisenberg

Schokoladenhaus am Capitol.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Politische Tagesübersicht.

Die Gemahlin des polnischen Staatspräsidenten gestorben. Am Donnerstag vormittag ist die Gemahlin des polnischen Staatspräsidenten, Frau Michalina Moscicki, in Spala bei Warschau im Alter von 58 Jahren gestorben.

Sindenburgs Beileid an den polnischen Staatspräsidenten. Reichspräsident von Hindenburg hat dem polnischen Staatspräsidenten anlässlich des Todes seiner Gattin telegraphisch sein aufrichtiges Beileid ausgesprochen.

Keine Auflösung des Danziger Volkstages. Zu den von Danziger und Berliner Zeitungen gebrachten Meldungen über eine angebliche Absicht der Nationalsozialisten, die Auflösung des Danziger Volkstages zu beantragen, läßt sich die Zoppoter Zeitung von nationalsozialistischer Seite mitteilen, daß augenblicklich keine politischen Voraussetzungen gegeben seien, die einen solchen Schritt veranlassen könnten.

Einfügung der preussischen Staatskommissare auf dem Verwaltungsweg. Es wird keine Verordnung bezüglich der Einsetzung von Staatskommissaren für einzelne Städte herausgegeben werden. Im einzelnen Falle wird die Ernennung des Kommissars auf dem Verwaltungsweg erfolgen.

Das Abkommen über den memeländischen Finanzanteil unterzeichnet. Wie die Litauische Telegraphenagentur meldet, wurde gestern in Anwesenheit eines Vertreters des Völkerbundsekretariats das Abkommen über die Regelung der Finanzfragen zwischen der litauischen Regierung und dem Memelgebiet gemäß Artikel 35 des Memelstatuts unterzeichnet.

Die Kolonialfrage in der Papen-Unterrichtung. In der Bemerkung des Reichsfinanzministers von Papen in seiner englischen Presseinterview gewährten Unterrichtung bezüglich der Kolonialfrage wird von zünftiger Stelle erklärt, diese Bemerkung sei so anzufassen, daß die Kolonialfrage im Rahmen der Verhandlung über die allgemeine Gleichberechtigung Deutschlands besprochen werde.

Euteilung spanischer Revolutionäre. Der Gesandtschaftsbericht über die bedingungslose Entlassung der Befehlshaber der in den letzten 24 Stunden verurteilten Personen ist gestern von der Kammer mit 203 gegen 14 Stimmen angenommen worden.

Das 698. Reichstagsmandat fällt auf Karl Sandorfer. Das noch nachträglich auf den Reichswahlvorschlag der Bayerischen Volkspartei gefallene 22. Mandat gelangt im Wahlkreis Niederbayern-Oberpfalz zur Verteilung.

Zeitungsverbote. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat das nationalsozialistische „Neue Magdeburger Tageblatt“ einschließlich aller Kopfbilder auf drei Tage verboten.

Starker Widerhall des Reichsanzler-Interviews in England. Die Unterrichtung des Reichsanzlers mit dem Berliner Reuterskorrespondenten wird in der Presse hart beachtet.

Die Konferenz von Ottawa. Nach langen Besprechungen zwischen den Vertretern Großbritanniens und Kanadas, die erst spät am Abend beendet wurden, erklärte Bennett, daß ein Einvernehmen bei vielen Punkten erzielt worden sei.

Die Besprechungen zwischen Reichsarbeitsminister und Gewerkschaften verläuft. Im Gegensatz zu der Meldung der Vossischen Zeitung weiß der Vormarsch zu berichten, daß der Reichsarbeitsminister die Besprechung mit den Vertretern der Spitzengewerkschaften plötzlich wieder abgebrochen habe.

Die deutschnationale Fraktion des Preuss. Landtags hat bei dem Reichskommissar in Preußen beantragt, die preussischen Rotenordnungen über die Gehaltskürzungen der Beamten unverzüglich im sozialen Sinne dahin zu ändern, daß der zuständige Reformminister ermächtigt werde, im Einvernehmen mit dem Finanzminister die Kürzungen dann zu ermäßigen, wenn mehrere Kinder in der Berufsausbildung zu unterhalten sind.

Auch Mecklenburg-Schwerin ordnet ausschließliche Beschlagnahme in den Landesfarben an. Wie der „Voss. Zig.“ aus Schwerin gemeldet wird, hat die Regierung von Mecklenburg-Schwerin in einer Verordnung vom 11. August bestimmt, daß staatliche Gebäude nur noch auf Anordnung des Ministeriums und in den Landesfarben flaggen dürfen.

Kommunistenführer in Hannoverisch-Münden verhaftet. Großes Aufsehen erregt nach einer Meldung des Lokalanzeigers in Hannoverisch-Münden die Verhaftung zahlreicher prominenter Mitglieder der kommunistischen Partei.

Sprengstofflager entdeckt

Neustadt a. d. Orla, 19. August. Vor einiger Zeit waren hier, wie gemeldet, 15 Kilogramm Sprengstoff gestohlen worden. Neuerdings wurden aus der Sprengpulverkammer eines Betonwerkes 2,5 Kilogramm Ammonit, 175 Sprengkapseln und 60 elektrische Zünder entwendet.

Europas größte Funkausstellung eröffnet.

vdg. Berlin. Anlässlich der heute Freitag eröffneten Großen Deutschen Funkausstellung in Berlin fand eine Pressevorbesichtigung statt. Der Direktor der Ausstellung, Messe- und Fremdenverkehrsamt der Stadt Berlin, Albert Wischel, wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß es in acht Arbeitstagen gelungen sei, die Funkausstellung mit 25000 Quadratmeter Ausstellungsfläche bis auf den letzten Nagel fertigzustellen.

Dann sprach das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Verbandes der Funkindustrie, Dr. Bertold Cohn, über die Entwicklung der Saison 1931/32. Der Fernempfanter mit Einknopfbedienung, geheizter Stationsastala und Halbdrahtausgleich sowie der Klangreine und lautstarke elektronische und elektromagnetische Lautsprecher stellen die Bilanz der technischen Entwicklungsarbeit des letzten Jahres dar.

Als letzter Redner sprach Professor Dr. Veitshäuser vom Reichsinstitut für Schwingungsforschungen über den gegenwärtigen Stand der Technik. Die Deutsche Reichspost zeigte auf dieser Ausstellung das Renesse auf dem Gebiete des Fernsehens. Zum ersten Male wurde in diesem Jahre das Fernsehen wirklich drahtlos durchgeführt.

Die Eröffnungsfest. Berlin. (Funkpruch.) Die „Große Deutsche Funkausstellung Berlin 1932“ wurde heute vorm. 10 Uhr vor mehr als 2000 geladenen Ehrengästen feierlich eröffnet.

Die Eröffnungsfest.

Berlin. (Funkpruch.) Die „Große Deutsche Funkausstellung Berlin 1932“ wurde heute vorm. 10 Uhr vor mehr als 2000 geladenen Ehrengästen feierlich eröffnet.

Für Deutschlands Wehrrecht.

Kundgebung des Aufklärungsausschusses für nationale Sicherheit.

vdg. Berlin. Der Aufklärungsausschuss für nationale Sicherheit legte am Donnerstag auf einem Presseabend in Berlin seine Ziele der Öffentlichkeit dar.

zunächst sprach als Vertreter der in dem Ausschuss vertretenen Verbände Exz. v. Horn für den Reichskriegerbund Aufhäuser. Er verwies auf das unbefriedigende Ergebnis der Genfer Abrüstungskonferenz, dem die deutsche Delegation sich weigerte auszusprechen.

Vertretung des Reichspostministers Hr. v. Ribbenack hielt Staatssekretär Generabend die Eröffnungsansprache. Was einmal im Jahr für das ganze Reich als zentrale Kundgebung für die Bedeutung des Rundfunkgebäudes gezeigt werde, so lagte der Staatssekretär, sei mehr als eine Verkauf- und Werbefeld. Wohl noch zu seiner Zeit habe der Rundfunk so im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gestanden, wie im letzten Jahr, und seine Bedeutung auch für die Bedürfnisse des Staates so deutlich erkennen lassen, wie in den letzten Wochen und Tagen.

Im Namen der Stadt würdigte Bürgermeister Dr. Essig die Entwicklungsgeschichte der Deutschen Funkausstellung. Auf der diesjährigen Schau würden eine große Anzahl Neuerungen vorgeführt.

Das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Verbandes der Funkindustrie, Dr. Erwin Wischel, führte aus, erst jetzt habe der Rundfunk begonnen, die ihm innewohnenden starken Beeinflussungsmöglichkeiten des Menschen auszunutzen. Wie noch nie zuvor könne jetzt eine lebendige Beziehung zwischen den Menschen und dem Zeitgeschehen hergestellt werden.

Die Hebungs-Arbeiten an der „Niobe“.

Kiel. Die Nachrichten-Abteilung der Marinektion teilt mit: Die Hebung der „Niobe“ ist soweit fortgeschritten, daß der Schiffkörper nur noch 2 Meter unter Wasser liegt. Da der weiche Boden beim Abheben des Schiffes aber immer noch nachgibt, ist es notwendig, den Schiffkörper noch weiter an Land zu bringen.

Wie wir weiter hören, wird die Ueberführung der Toten durch das hiesige Marinegarnisonlazarett auf jeden Fall noch gegen Ende der Woche erfolgen.

Stillstand bei den Bergungs-Arbeiten.

Kiel. Nachdem die Bergungs-Arbeiten am Brack der „Niobe“ in den letzten Tagen gute Fortschritte gemacht hatten, sind sie seit gestern abend zu einem gewissen Stillstand gekommen, da die schwierigen Grundverhältnisse in der Heilendörfer Bucht die Anlandbringung der „Niobe“ außerordentlich erschweren.

erklärte, die Begründer der Arbeitsgemeinschaft seien nicht so leicht und vollständig so untreu, daß sie sich unter einer deutschen Wehrverletzung eine Aufrichtung schlichtlich vorstellten, wohl aber hätten die Gründer das völlig negative Ergebnis der Abrüstungskonferenz vorausgesehen und daraus gefolgert, daß der Ausgleich für die Verhärtung unserer Verteidigungsmittel geschaffen werden müsse.

Dr. Träger vom Arbeitsausschuss Deutscher Verbände, der dritten Organisation, die in dem Aufklärungsausschuss vertreten ist, führte aus, die Erfahrung habe gelehrt, daß es falsch gewesen sei, anzunehmen, durch vorsichtiges Lanieren müßten wir erst einmal eine günstige Atmosphäre schaffen.

längst beendet. — Für die Bergung der Leichen haben sich 25 Mann der Stamm-Division der Ostsee freiwillig gemeldet.

Trauerfeier für die Niobe-Toten voraussichtlich Montag nachmittag.

Kiel. (Funkpruch.) Die Nachrichtenstelle der Ostsee teilt mit: Nachdem das Brack der „Niobe“ inzwischen etwas weiter unter Land geschleppt werden konnte, wurde günstiger Meeresboden vorgefunden.

Russisches Schiff rettet deutsches Schiff aus Seenot.

Moskau (über Rowno). Wie aus Archangelsk gemeldet wird, geriet Donnerstag ein deutscher Dampfer beim Auslaufen aus dem Weißen Meer in die Barents-See in einen heftigen Sturm.

Nachprüfung der Kleinhandelspreise für Fleisch.

Y Berlin. Der Reichskommissar für Preisüberwachung und das Preisenwesen hat die Kleinhandelspreise für Fleisch nachgeprüft. Dem Reichskommissar für Preisüberwachung sind zahlreiche Klagen darüber zugegangen, daß im Kleinhandel mit Fleisch in den letzten Wochen zwar nicht überall, aber doch vielfach Preissteigerungen vorgenommen seien, die in keinem Verhältnis zu den durch die Einführung der Schlachtsteuer und das Ansteigen der Viehpreise entstandenen Mehrkosten stehen.

Mit Rücksicht hierauf wird der Reichskommissar für Preisüberwachung eine genaue Nachprüfung der Kleinhandelspreise für Fleisch vornehmen. Auf diese Weise wird die Gewähr dafür geschaffen werden, daß in keinem Falle die durch die Einführung der Schlachtsteuer und die Erhöhung der Viehpreise unvermeidbare Erhöhung der Kleinverkaufspreise für Fleisch von einzelnen Gewerbetreibenden dazu ausgenutzt wird, auch die Verdienstkünnen zum Nachteil der Verbraucher zu erhöhen. Im Gegenteil muß erwartet werden, daß ein Teil der durch die Schlachtsteuer herbeigeführten Belastung vom Fleischergewerbe übernommen wird.

Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat die Aufgabe, in Zeiten, in denen sowohl große Teile der Landwirtschaft als der Konsumenten in bitterer Not leben, eine unerbittliche Steigerung der Zwischengewinne mit allen Mitteln zu verhindern.

Es ergeht daher an alle beteiligten Gewerbetreibenden die Warnung, von Ueberpreisen Abstand zu nehmen, da sonst das Preisenwesen im Reichsamt für Preisüberwachung, nach bayerischem Muster oder durch ähnliche Maßnahmen die Abwälzung der Steuer zu reaktivieren.

Schlachtsteuer im Freistaat Oldenburg.

Y Oldenburg. Amtlich wird mitgeteilt, daß das Staatsministerium beschlossen hat, vom 1. September ab die Schlachtsteuer im Freistaat Oldenburg einzuführen. Das Ministerium ist, wie es in der Bekanntgabe weiter heißt, auch jetzt noch ein Gegner der Schlachtsteuer. Da aber eine Befreiung dieser Steuer in Preußen nicht zu erwarten sei, liege es im Interesse der oldenburgischen Wirtschaft, die verdrückliche Ungleichsteuer durch Einführung der Schlachtsteuer in Oldenburg zu Fall zu bringen.

Schwere Erkrankung Alara Zeitlin.

Y Berlin. (Funkpruch.) Alara Zeitlin, die voraussichtlich die erste Sitzung des Reichstages als Alterspräsidentin eröffnen soll, ist, wie kommuniktische Blätter melden, in ihrem russischen Amenthalsort erneut schwer erkrankt. Drei Tage lang konnte sie keine Nahrung zu sich nehmen. Es besteht die Befürchtung, daß sie in nächster Zeit nicht reisefähig sein könnte. Sie selbst habe allerdings ihren Wunsch, die Eröffnung des Reichstages durchzuführen, noch nicht aufgegeben. Nach Meldungen der kommuniktischen Presse hoffe sie, sich in der nächsten Woche so zu erholen, daß sie nach Deutschland reisen kann.

Die sozialdemokratische Fraktion

des neuen Reichstages trat heute vormittag zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Der Fraktionsvorsitzende Weis berichtete über die politische Lage. Reichstagsabgeordneter Dr. Herz ergänzte den Bericht und dann wurden die Anträge besprochen, die dem neuen Reichstag vorgelegt werden sollen. Darunter befinden sich auch die Anträge, in denen die Verstaatlichung der Schlüsselindustrien gefordert sowie der Abbau der hohen Gehälter in denjenigen Betrieben verlangt wird, die vom Staate direkt oder indirekt subventioniert werden.

Der Transozeanflieger Molliens geht.

Y Halifax. (Funkpruch.) Der Transozeanflieger Molliens, der zuletzt gestern abend von dem kanadischen Frachtdampfer „Beaverbae“ gestrichelt worden war, hat heute Halifax erreicht.

Razzia in Köln.

Y Köln. (Funkpruch.) Bei einer Razzia, die heute morgen unerwartet in der Schlemmergasse vorgenommen wurde, fand die Polizei zwei Pistolen, mehrere Karabiner, Dolche und Totschlänger, gekohlene Fotoartikel, sowie geschmuggelte Zigaretten und Tabak.

Eine Ehefrau ertränkt ihre Kinder.

Y Striegau. (Funkpruch.) Bei Gäßersdorf hat eine Ehefrau gestern abend ihre beiden Kinder im Alter von 3 und 5 Jahren in die sogenannte Schalkschwämme geworfen. Beide Kinder ertranken. Die Frau ließ zum Oberlandläger und erstattete Anzeige von ihrer schrecklichen Tat. Dann öffnete sie sich mit einem Waffenermesser die Pulsader. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht.

Letzte Funkpruch-Meldungen und Telegramme

vom 19. August 1932

Unfall des Stelmehlers Hannes Schneider.

Y Innsbruck. (Funkpruch.) Beim Brand eines Touristenheimes in St. Anton am Arlberg zog sich der bekannte Stelmehrer Hannes Schneider, der an den Rettungsarbeiten teilnahm, eine schwere Rauchvergiftung zu.

Weitere Todesopfer der spinalen Kinderlähmung in Ungarn.

Y Budapest. (Funkpruch.) Die Erkrankungen an spinaler Kinderlähmung in Szegedin, über die bereits berichtet wurde, nehmen weiter zu. Bis jetzt sind fünf Todesopfer zu verzeichnen. Die Zahl der erkrankten Kinder hat sich auf 27 erhöht.

Feuerverhütung auf dem Lande.

Yd. Ganz unergleichlich höher ist verhältnismäßig die Zahl der Schadenfeuer auf dem Lande als in der Stadt. Daß die Wälder, die im Bauernhof lagern, und großenteils dessen Baustoffe selbst, in hohem Grade brennbar sind, ist nicht so sehr die Ursache der zahlreicheren Brände, brachte es jedenfalls heute im Zeitalter der Elektrizität nicht mehr zu sein. Die leichte Entzündbarkeit der bäuerlichen Gebäude sollte aber einen erhöhten Anstoß geben, die Feuergefahr soweit als möglich zu bannen, das heißt, vor allem jedes offene Licht tunlichst vom Anwesen fern zu halten. Wie sieht es aber heute oft noch auf dem Bauerngut aus? Da wird abends in Stall, Schuppen oder Scheune und wo immer noch Arbeit zu leisten ist, mit Kerze und Stallaterne herumhantiert; im Bauernhaus selbst begeht man den Fehler, abends im spärlichen Schein der nicht weniger gefährlichen Petroleumlampe. Es bedarf unter diesen Umständen nicht immer einer großen Unachtsamkeit, um die Gefahr heraufzubeschwören; wie schlaftrunken und unvorsichtig aber oft das Gefährde vorgeht, wissen wir alle. Das elektrische Licht ist

gegen, das heute fast allgemein unsere Städte erhellt und auch in den meisten Landgemeinden längst eingeführt ist, Bedarf zur genügender Wartung und ist dann frei von Feuergefahr, dabei sauber, bequem, schön und wirtschaftlich.

Jede Dorfgemeinde sollte heute unter allen Umständen für eine gut ausgedachte elektrische Lichtanlage sorgen. Zunächst im Interesse der Feuericherheit für jedes einzelne Gemeindeglied, nicht weniger aber auch, um eine ergiebige gesunde Wirtschaft, ein angenehmeres Leben und eine ausreichende Sicherheit zu ermöglichen. In den elektrisch beleuchteten Wirtschaftsräumen, auf dem elektrisch beleuchteten Hof usw. kann auch nach Sonnenuntergang sofort gearbeitet werden, in den elektrisch gut beleuchteten Ställen ist erst eine zuverlässige Sauberhaltung der Tiere möglich.

Die erhöhte Hygiene im Milchviehstall dank vorhandener elektrischer Beleuchtung ist eine selbstverständliche Forderung unserer Zeit. Und wie alle Lager-, Arbeits- und Wirtschaftsräume des Gehöftes im Hinblick auf bessere Züchtung des Viehs, auf bessere Erhaltung der Tiere, auf die Befriedigung der Bedürfnisse der Bewohner des Wohnhauses selbst, so auch nicht weniger das Wohnhaus selbst. Ein ganz anderes Leben und eine ganz andere Wohnlichkeit herrschen, namentlich im Winter, in der gut elektrisch beleuchteten Stube, als in der nur mit einer Petroleumlampe ausgeleuchteten. Die bäuerliche Familie kann jetzt genau so wie die Familie der Städte die langen Abende zum Lesen, Handarbeiten, Nähen usw. ausnützen, ohne sich an den Augen zu schädigen. Ganz allgemein wird die Befriedigung, Sauberkeit und Sicherheit sehr wesentlich erhöht in dem vom Keller bis zum Boden elektrisch ausgerüsteten Hause. Auch die Dorfstraße erlangt erst mit reichlicher elektrischer Beleuchtung die notwendige Betriebssicherheit, ein freundliches einladendes Aussehen für jeden Einzelnen und Fremden, der abends die Straße betritt. Die elektrische Beleuchtung ist nicht nur die bequemste und sicherste, sondern auch die billigste. So möge denn auch die richtige und reichliche elektrische Beleuchtung als anerkannter, bedeutender Faktor im Wirtschaftsleben zur Belebung und Besserung der landwirtschaftlichen Verhältnisse überall in hohem Maße beitragen und sie vor mancherlei Schäden bewahren!

Und früh der Bahn
früh auf dem Riff,
dann ändert sich's Wetter
oder es bleibt wie es ist.



Diese originelle alte Bauernregel hat den besondern Vorzug, daß sie nichtslagen ist. Mit ihr kann der Landmann jezt in den Erntetagen bestimmt nichts anfangen. Er muß schon bessere Wetterauskünfte besitzen, um sich das wertvolle Erntegut bergen zu können. Im

Rieser Tageblatt

hat er darin den guten und zuverlässigen Berater. Es ist für ihn jezt doppelt wichtig, weil es regelmäßig die ausführlichen, amtlichen Wetterdienstmeldungen veröffentlicht, die mit größter Sorgfalt und Genauigkeit ausgearbeitet werden.

Die Verßen modern wird.

Y. Verßen besitzt 500 Flugzeuge, während das uralte Schienenwerk noch überall durchs Land zieht als Zeuge eines gemächlicheren Zeitalters. Schon aber lauft das Auto an ihm vorbei, denn nicht wenige Verßer besitzen eine solche Maschine. Die Straßen, die von der Küste nach Teheran führen, umfassen an die 200 Kilometer und die Signale warnen vor nicht weniger als 200 gefährlichen Kurven. Trotzdem sausen Tag und Nacht in gefährlichem Tempo die modernsten Wagen vorüber, von Eingeborenen gelenkt. Die Schichten rechts und links von diesen halbbrechrischen Straßen sind der Sage nach gefüllt mit den Wracks von gestrandeten Autos, neben den Leichen der Kamele. Und doch sträuben sich die Automobilisten mit Händen und Füßen dagegen, daß eine behördliche Fällung der Bremsen vor Antritt einer solchen gefährlichen Bergtour angeordnet werden soll. Es wirkt phantastisch, so schilbert den Eindruck ein englischer Beobachter, wenn neben den dahinsausenden Autos die Kamel-Karawanen sich bewegen wie zu Adams Zeiten — wenn sie nicht rechtzeitig ausweichen, sind sie verloren. Derart vollzieht sich der Handel im modernen Verßen, das — fast viermal so ausgedehnt wie Deutschland — den Vorposten von Zentralasien bildet. Die Modernisierung nimmt von Tag zu Tag ein schnelleres Tempo an in diesem Lande, dessen Schicksalstator urfrüherlich Stallrecht gewesen sein soll. Jezt ist die Krone des Darius in seiner Familie erblich. Es soll übrigens eine einbräutliche Erbschaft sein mit dem Bild des Adlers. Teheran, die Hauptstadt, ist eine einzige riesige Werkstatte. Die Straßen erlangen fast ausnahmslos der Wasserung. Man sieht bei jedem Schritt auf Sand-, Stein- oder Zementbahnen und auf die Gerüste von Neubauten; denn in allen Stadtteilen sind die alten Gebäude niedergerissen worden und die modernsten Stahlkonstruktionen wachsen empor. Alle verßen Städte wachsen freibauartig, nicht in die Breite, sondern in die Höhe. Sie strecken sich nicht aus nach der Wüste, die sie so oft umgibt, auch nicht nach den nahen Bergen, sondern in den Himmel. Es gibt eine Ueberbahn, wie ein Jugendbildnis an die gute alte Zeit, während die modernen Autobusse durch die Hauptstraßen sausen. Die Ueberbahn sind mit tabakförmigen Zeichen markiert, Wärme und Schweiß mit demah rot gefärbt. Demah spielt in Verßen überhaupt eine große Rolle; man sieht rotgelb gefärbte Kugel und Handflächen und rotgefärbte Wäite. Alle Verßer tragen übrigens heute dieselbe Kopfbedeckung: eine Art Miltärmütze, die aus vielen gelbbunten Tuchstücken zusammengenäht ist. Im modernen Verßen nimmt der englische Einfluß ständig ab; es ist vor allem Deutschland, das den modernsten ein gutes Geschäft in Verßen macht: 50 Prozent des gesamten Handels aber hat neuerdings Rußland in die Hand bekommen. Eine neue russische Bank ist längst in Teheran gegründet worden, die überaus rührige russische Handelsvertretung zeigt eine bemerkenswerte Geschäftlichkeit. Täglich wächst auch der Import von deutschen Flugzeugen. Ueberall entstehen neue Flughäfen, deren Personal ausschließlich aus deutschen und französischen Spezialisten besteht. Durch die Gebirge werden neue Straßen gebaut, Dälen werden angelegt und die Delgetwinnung auf den Bayvein-Inseln im Verßen Golf wächst ununterbrochen. Deutsche und französische Ingenieure bauen die Eisenbahn, die Venderbahn am Verßen Golf mit Vender-Straß an der Küste von Astrabad verbinden wird.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin

Betriebe und Cellosten pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark

	17. August	18. August
Weizen, märkischer,	202,00—204,00	204,00—206,40
per Juli	—	—
per September	212,25—219,00	218,00
per Oktober	220,25—219,50	219,00
per Dezember	221,50—221,00	220,00
Tendenz:	stetig	stetig
Woggen, märkischer,	157,00—159,00	155,00—157,00
per Juli	—	—
per September	170,50—169,50	169,00—168,25
per Oktober	172,00—171,50	170,50—169,50
per Dezember	175,00—174,00	172,50—171,50
Tendenz:	ruhig	matter
Gerste, Brauergerte	—	—
Futter- und Industrieererte	158,00—167,00	156,00—163,00
Wintergerste	—	—
Tendenz:	ruhig	matter
Hafer, märkischer	—	—
per Juli	138,00—145,00	138,00—143,00
per September	144,25—144,00	142,50—142,00
per Oktober	—	142,50
per Dezember	—	145,00
Tendenz:	stetig	etwas schwächer
Weizen, rumänischer	—	—
Wais	—	—
Tendenz:	—	—
Weizenmehl per 100 kg, fr. Berlin, br. incl. Sad (feinste Marken über Notia)	27,00—31,00	26,50—30,50
Woggenmehl per 100 kg, fr. Berlin, br. incl. Sad	22,10—24,10	21,85—23,00
Weizenmehl frei Berlin	10,50—11,10	10,50—10,90
Woggenmehl frei Berlin	9,00—9,25	8,70—9,10
Weizenmehl, Weiße	—	—
Raps	—	—
Leinsaat	—	—
Viktoriaerbsen	21,00—25,00	21,00—25,00
Kleine Speiserbsen	—	—
Futtererbsen	14,50—17,00	14,00—17,00
Welschen	—	—
Ackerbohnen	—	—
Widen	17,00—20,00	17,00—20,00
Lupinen, blaue	—	—
gelbe	—	—
Serabella, neu	—	—
Rapsöl, Basis 38%	—	—
Leinöl, Basis 37%	10,50—10,75	10,50—10,70
Trockenschrot	9,20—9,50	9,20—9,50
Sago-Extraktionschrot, Waf. 45%	—	—
Starkweizen	—	—
Speisefarbstoffen	—	—
Allgemeine Tendenz:	schwache ab	uneinheitlich

Bei weiter geringen Umläufen abgeschwächt.

Die gleichen Faktoren, die in den letzten Tagen zu einer Abschwächung am Getreidemarkt geführt hatten, waren auch heute maßgebend für die Preisgestaltung. Das schleppende Mehlgeschäft und die unbefriedigenden Exportmöglichkeiten beeinträchtigen weiter die Unternehmungslust. Die Preise bröckelten im Rahmen von etwa einer Mark ab. Die Umschlagfähigkeit bleibt weiterhin sehr ruhig, da Forderungen und Gebote im allgemeinen schwer in Einklang zu bringen sind. In der Hauptsache beschränkt sich das Geschäft auf Tauschoperationen von prompter Ware gegen Engagements im Zeithandel. Im Promptgeschäft war das Preisniveau für Weizen und Woggen kaum behauptet. Am Vieferrungsmarkt traten Abschlüsse bis zu einer Mark ein. Weizen- und Woggenmehle haben schleppendes Konsumgeschäft bei wenig veränderten Preisen. Die Weizenmehlspreise haben sich dem Niveau für Herbstlieferung weiter angepasst. In Oafer sind gestern verschiedentlich Zulagen auf Untergebote erfolgt und heute trat das Angebot bei Zurückhaltung des Konsums härter in Erscheinung. Verßen finden nur in guten Qualitäten Absatz.

Wasserstände

	18. 8. 32	19. 8. 32
Wobau: Samail	+ 27	+ 31
Wobran	+ 44	+ 42
Eger: Raun	+ 24	+ 25
Eibe: Rimbürg	+ 13	+ 9
Brandeis	+ 32	+ 33
Wreit	+ 50	+ 58
Zeitmerzig	+ 63	+ 62
Kuffig	+ 4	+ 2
Dresden	- 160	- 154
Riefa	- 90	- 97

Wasserwärme: 23 Grad.

Neue Fahrpläne
in Taschenformat
für Eisenbahn
mit Preisverzeichnis
für Sonntagsfahrten,
städt. und staatl.
Kraftwagenverkehr,
Dampfschiffverkehr
Stück 20 Pfg.
zu haben in der
Tageblatt-Geldäftsstelle
Riefa, Goethestr. 59

Schnelle u. zuverläss. Erndtfg. v.
PATENT Muster
Schutz
u. Warenzeichen. Seit 1901
bekannt u. empf. Vergütung
u. Anrechte persönl. od.
briefl. Patentbüro Kropfing,
Dresden-A., Schleierstr. 1.
VERWERTUNG
Wanzen?
und Brutvernichtung. Nur
mit **Wanzen!** Geruch-
los. Garant. Erfolg. Tube
75 Pfg. (ergibt 1/2 Liter).
Wanzen zu haben in der
Drogerie H. B. Dennide,
Hauptstraße 4.
K Briketts
K Kohlen, Koks
O Brennholz
O Düngemittel
H Futtermittel
H Neu: Bornaer
L Bündelbriketts
L Noch
E Sommerpreise
N-HERING

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Ostsachsens Fußball-Programm.

Das erste Verbandsspiel in Riesa.

Fußballstädtepiel Dresden—Chemnitz.

Nach längerer Pause stehen sich am Sonntag um 17 Uhr im Ostragebege auf dem Platz des Dresdner Sportplatzes wieder einmal Dresden und Chemnitz mit ihren Stadtmannschaften im Fußballkampf gegenüber. Dieses Spiel verspricht außerordentlich interessant zu werden. Bekanntlich lieferten sich die Spitzenvereine beider Städte, der DSG. und die Polizei Chemnitz mehrere besonders schöne Spiele. Beide Mannschaften standen sich auch im Endspiel um die mitteldeutsche Meisterschaft gegenüber. Im Städtepiel sind beide Mannschaften mit ihren besten Spielern beteiligt, so daß ein neuer Vergleich der beiderseitigen Spielstärke möglich sein wird. Die Chemnitzer bieten nach den letzten Meldungen auch wirklich die allerstärkste Mannschaft auf, während die Dresdner voraussichtlich nicht in der ursprünglich beabsichtigten Aufstellung antreten können, da einige Spieler des DSG. verletzt sind. Ganz sicher ist es jedoch nach den letzten Meldungen nicht, daß sich wirklich eine Unbesiegung der Dresdner Elf nötig macht, weil immer noch begründete Aussicht besteht, daß die in Frage kommenden Spieler bis Sonntag wieder hergestellt sein werden. Nach den vorläufigen Dispositionen ist mit folgenden Aufstellungen zu rechnen:

Dresden: Viebig, Claus, Reich, Beramann, Köhler, Stöckel, Müller, Goimann, Sadenheim, Berthold (alle DSG.).
Chemnitz: Neugebäude, Köhler (VSG.), Koch (Polizei), Vidler National, Müller (VSG.), Dörr, Barthau, Wädler, Oshana (beide Polizei), Teichmann (VSG.), Helmchen, Schneider (beide Polizei).
Vorausichtlich ist mit einem knappen Ausgange des Spieles zu rechnen, denn beide Mannschaften dürften sich in ihren Leistungen annähernd gleichwertig sein.

Nur geringer Verbandsspielbetrieb.

Mit Rücksicht auf das Städtepiel Dresden—Chemnitz ist wegen des Spielverbots in Dresden der Spielbetrieb erheblich eingeschränkt. In den beiden oberen Klassen werden nur sechs Verbandsspiele durchgeführt. Bereits am Sonnabend finden außerdem zwei Gesellschaftsspiele in der 1. Klasse statt. Zu den einzelnen Spielen folgendes:

Zum 1. Ligameisterschaftsspiel in Riesa.

Rieser SV. gegen 1893-Dresden.

Wird der RSV. am Sonntag das erste Punktspiel holen? Die Frage müßte eigentlich glatt mit ja beantwortet werden, aber die Punktspiele haben es bisher immer „in sich“ gehabt. Da verloren die Leute aus dem „Jägerpark“ am 7. 8. in Riesa 4:5, nach miserablen Spiel, aber im Punktspiel am vergangenen Sonntag gegen die als vielstark bekannte Brandenburg-Elf waren die RSV. wieder die alten und hielten sich auf des Gegners Platz den ersten wertvollen Punkt. Gesellschaftsspiele sind eben keine Verbandsspiele, da wird mit allem Kräfteeinsatz gekämpft, da geht es um Sein oder Nichtsein. Auch am Sonntag im Spiel RSV.—1893-Dresden wird es hart auf hart gehen. 1893-Dresden bewies sein kämpferisches Können zur Genüge im letzten Punktspiel in Riesa, das die Dresdner mit 2:1 gewannen!

Der RSV. hat also gutzumachen!

Ob ihm das gelingt? Die Frage ist nicht so leicht zu beantworten. Der RSV. laboriert noch immer an der Aufstellung einer durchschlagkräftigen Sturmreihe, auch die Sonntagsspieler ist keine Lösung. Ins Zentrum hat man den jugendlichen Hänel gestellt, der technisch wohl einer der besten Spieler der Junioren ist, gegen die Wer-Hintermannschaft mit dem bekannten Dresdner Repräsentativen Freitenmeier sich aber nicht durchsetzen wird. Die zu Verbandsspielen notwendige Härte geht ganz selbstverständlich Hänel noch ab, vielleicht hat er aber doch Glück und dient seiner Mannschaft! Wichtig ist, daß die Rieser Mannschaft mehr denn je das Flügelspiel betreibt, da die Wer-Hintermannschaft viel zu stark ist und jede Innenkombination zerfallen wird. Die Läufer (Klingner!) also aufgepaßt, die Halben ebenfalls, spielt mit den Flügelstücken, nur dann ist den Dresdnern beisitzkommen. Das Spiel gegen 1893-Dresden ist äußerlich wichtig, denn wenn hier wieder Punkte hüten gehen, gegen wen will dann der RSV. die so bitter notwendigen Punkte sammeln? Wir erwarten deshalb von der RSV. Elf ein aufopferndes Spiel und einen Sieg! Mit folgenden Leuten müßte das immerhin möglich sein:

Wöpperl

Friske Langer

Estel Klingner Weidner

Dofmann Wirtzig Hänel Andrich Kluge, S.
Der Anstoß ist 5 Uhr im RSV-Park am Bürgergarten. Gewinnt der RSV., dann übernimmt er allerdings nur für einen Sonntag die Tabellenführung!

Rieser SV. II — SV. Ritzsch I in Ritzsch.

Die 2. Mannschaft trägt am Sonntag ebenfalls ihr 2. Verbandsspiel aus und zwar gegen Ritzsch. Hier dürfte es zu einem hartnäckigen Kampfe kommen. Die Rieser müssen alles daran setzen, um zu weiteren Punkten zu kommen, wenn sie an der Spitze bleiben wollen. Anstoß 5 Uhr.

Rieser SV. — Jugendabteilung.

Die 1. Jugend empfängt vor dem Spiel der 1. Herren-Elf-Stadthaus 1. Tag. Die 1. Knaben schlagen Ritzsch 1. Knaben 3:1 und die 2. Knaben empfangen am Sonntag 2,46 Uhr die 1. Knaben von Stauchitz.

Rieser SV. Handball!

Die 1. Herren tragen gestern Abend einen Kampf gegen TB. Weida aus und gewannen nach einer famosen 1. Halbzeit mit 4:3 Toren. Am Sonntag vorm. 9 Uhr spielen sie gegen TB. Gröba 2. auf dem RSV-Platz.

Die Damen empfangen die 1. Damen von Hofweitz. Anwurf 2 Uhr.

Guts Muts — Ring/Greiling.

Am Sonnabend Abend um 17,30 Uhr begegnen sich diese beiden Mannschaften an der Potendauerstraße in einem Spiel um den Greiling-Vokal. Guts Muts hat in dieser Konkurrenz bereits einen knappen 2:1-Sieg über seinen Gegner zu verzeichnen. Die Ritzschstädter werden also alle Anstrengungen machen, um diesmal den Sieg auf ihre Seite zu bringen. Nach dem Spiel am vergangenen Sonntag, in dem sich beide Mannschaften 1:1 trennten, ist auch am Sonnabend ein knapper Ausgang zu erwarten.

Brandenburg — TB. Guts Muts.

Die Brandenburgert benutzen die Unterbrechung der Verbandsspiele zu einem Spiel gegen den Turnmeister

und werden voraussichtlich nach Rumb zu einem sicheren Sieg kommen. Das Spiel beginnt am Sonnabend um 18 Uhr auf dem Trachenberger Platz.

Sportfreunde Freiberg — Spielvereinigung Dresden.

Beide Mannschaften treffen am Sonntag um 17 Uhr in Freiberg im Punktspiel zusammen. Die Dresdner haben keine besonders guten Aussichten nach ihrem schrecklichen Spiel am letzten Sonntag. Die Freiburger zeigten dagegen gegen den DSG. ganz ansprechende Leistungen und verloren nur infolge ihrer Befangenheit so klar. Ein Sieg der Dresdner gegen den Liganeuling würde immerhin eine Überraschung bedeuten.

Ring/Greiling Dresden spielt in Chemnitz.

Ring/Greiling Dresden trägt mit seiner Fußballmannschaft am Sonntag ein Gesellschaftsspiel in Chemnitz gegen den Chemnitzer SV. aus.

1b Klasse-Spiele.

In der 1b-Klasse finden drei Verbandsspiele statt, die sämtlich am Sonntag um 17 Uhr ausgetragen werden. In Röderna u. m. n. der dortige SV. und SV. Reichsbahn Dresden die Kräfte. Reichen OS hat sich mit der Sportvereinigung Ost auseinandergesetzt. Der SV. Ost Freital empfängt den SV. Freiberg. In Hadebeul trifft der Streblener SV. auf den Hadebeuler SV. — Am Sonntag vormittag um 11 Uhr bestreiten Guts Muts Reichen und der SV. G. Dresden in Rauschitz das Schlussspiel der an der WVB-Votalkonkurrenz teilnehmenden unteren Mannschaften. — Zu einem Gesellschaftsspiel hat sich außerdem der SV. Niederzieditz den Sportverein OS Dresden verpflichtet.

Der Röderner Punktspiel.

Sportverein Röderna 1. — Reichsbahn-Dresden 1.

Der Gauvorstand legte das Spiel Röderna—Reichsbahn vom 11. 9. auf 21. 9. vor, da am 11. 9. das Reichsbahnspiel im Gau Sachsen stattfand.

Da die Röd. am vergangenen Sonntag einen sehr schlechten Start hatten und durch leichtsinnige Spielweise beide Punkte dem Gegner überlassen mußten, ist diesmal doppelt Vorsicht geboten, um nicht weitere Punkte den Dresdnern abzugeben. Die Röderner Elf muß alles aufbieten um siegreich zu bestehen, jedenfalls muß ein jeder durch überlegtes, eifriges Spiel dem Vereine mit zum Siege verhelfen. Die Reichsb. sind eine fernige, starke Elf und geben den Kampf bis zur letzten Minute nicht verloren. Die Röd. Vertretung lautet:

Ehfert

Denker Weger

Wöhle Goldmann Quas Frische

Reubert Knautsch Heiser Rude

Wenn die Röd. die Kräfte der Reichsb. zu bedienen und die Kräfte gleich hereinflanken, dann sollten Tore nicht ausbleiben. Auch der Vert. noch einen Mahnruf, nicht soweit vom Tor abdrücken, denn ein schneller Gegner sorgt dann für Überraschungstore.
Die Leitung des Spieles liegt in den Händen von Schiedsrichter Matthes, Gröblich. Anstoß 17 Uhr.
Vor dem Spiel der 1. Mannschaft treffen Röd.-Rif. auf die 1. Elf von Spielv. Großenhain zum 1. Verbandsspiel. Anstoß 15 Uhr.

Jahrestagung des Gauess Ostschlesien.

Der Gau Ostschlesien im WVBV. hält am kommenden Sonnabend, abends 20 Uhr, im Palmengarten auf der Pirnaischen Straße in Dresden seinen Gaugang ab. Auf der Tagesordnung stehen Erhaltung des Jahresberichtes, des Berichtes der Kassenprüfer, Entlassungen und Neuwahlen, Aufstellung des neuen Haushaltsplanes und Verschiedenes.



Der beste Deutsche beim Europa-Rundflug

ist der Rumm-Flieger Reinhold Pösch, der zweite Preissträger des Europa-Ringes 1930. Bei der Hindernislandprüfung erreichte er die bestmögliche Punktzahl und setzte sich damit an die Spitze der Landeflüger dieses Europaringes.

Moritzburger Dreiecksfahrt des Bezirks Dresden VDR.

Am kommenden Sonntag rollt wieder das Dreieckrennen auf der idealen Strecke bei Moritzburg. Die gesamten Fahrer des Gauess Dresden im VDR. sind hier am Start zu finden. Vom RV. Adler, Riesa starten Waithes und Kammel. Beide Fahrer haben auch hier gute Aussichten. Da das Rennen wahrscheinlich im Einzelstart gefahren wird, werden wohl Überraschungen kaum ausbleiben. Hoffentlich starten die beiden Rieser nicht so weit getrennt, damit einer auf den andern warten kann. Die beiden werden sicher wieder in Ehren bestehen. Da alljährlich eine große Anzahl Zuschauerbummer per Rad mit nach Moritzburg fährt, sei mitgeteilt, daß der Start für Riesa am Sonntag früh punkt 4 Uhr am Friedhof ist.

Allgemeiner Turnverein Riesa (DZ.)

Handball.

Am kommenden Sonntag beginnt nach längerer Spielpause die 1. Handball-Elf des TuV. Riesa wieder zu spielen. Als zur Zeit stärkste Elf am Orte trifft sie auf die spielstarke 1. Elf vom Turnerbund Hofweitz. Leider muß Riesa auf Platz im Tor verzichten und ist so schon stark geschwächt. Der Hofweitzer „Torhüterkönig“ Nowak sollte aber trotzdem Mühe haben, seiner Mannschaft den Sieg sicher zu stellen. Das Vorspiel in Hofweitz endete 10:10! Das Treffen beginnt 15 Uhr (Stadt. Sportplatz). Diesem Kampfe läuft ein Spiel der 2. Mannschaft voraus. Auch dieser Kampf sollte interessant werden, fertigte doch erst letzthin die TuV.-Elf die gleiche Elf vom hiesigen BV. Reichsbahn sicher mit 10:4 ab. —ed.

Bogen.

Heute Großkampf beim „Eichenkranz“.

Wie im gestrigen Anseraten-Teil mitgeteilt wurde, eröffnet heute abend 8 Uhr der Rieser Bogklub „Eichenkranz“ mit einem Meisterschaftskampf gegen Großenhain im Sternsaal seine Saison, zu der ihm ein guter Auftakt zu wünschen ist. Gedopt wird heute vom Fliegen bis Schwergewicht. Sollten die Rieser den Kampf gewinnen, so steht nur noch Meihen im Wege, um den stolzen Titel eines Bezirksmeisters zu erringen.

Tennis.

Eine gehörige Überraschung gab es am Donnerstag beim Blau-Weiß-Tennisturnier in Berlin. Im Doppelpaar brachte der Krefelder Hauf seinen Geringeren als den Franzosen Brugnon in zwei Sätzen 7:5, 6:4 zur Strecke. Je zwei Spiele gewannen die in guter Form befindlichen Australier Crawford und Sproule gegen die Berliner Dietz und Heidenreich bzw. Urmöller und Daenich. Die übrigen Spiele verliefen sämtlich programmgemäß.

Hilde Kerschwinkel, die deutsche Spisenspielerin, hat sich im Anschluß an die deutschen Tennismeisterschaften in Hamburg mit dem Dänen Sperling verlobt. Eine neue Sportbegeisterung steht also wieder in Aussicht.

Kurze Sportmeldungen.

Adolt Heuter stellt sich am 2. September in Berlin erstmals als Europameister im Halbschwergewicht vor. Sein Gegner ist der Krefelder Schwergewichtler Hans Schönrad, der acht Tage später in Köln gegen Döwert boxt und für Ende September einen Vertrag für einen Kampf in Wien erhalten hat.

Beim Europa-Rundflug sind alle sechs technischen Prüfungen nunmehr erledigt. In der vorderen Platzierung hat sich nichts mehr geändert. Die deutschen Piloten konnten zwar ihre Position etwas verbessern, aber Boß ist mit 204 Punkten als Sieger immer noch der Beste unserer Vertreter.

Runft und Wissenschaft.

Einwandfrei: Krebs! — Krankheitsnachweis durch Blutuntersuchung. Es gibt viele Möglichkeiten der Krebsdiagnose. Noch weiß man kein sicheres Mittel, das die Krebskrankheit rechtzeitig erkennen läßt. Der deutsche Forscher Dr. S. Lehmann-Facijs hat jetzt mit einer chemischen Methode des Krebsnachweises in wissenschaftlichen Kreisen große Beachtung gefunden. Es handelt sich dabei um bestimmte Reaktionen des menschlichen Serums. Die Feststellung der Krebskrankheit geschieht in der Weise, daß man das zu untersuchende Serum mit Tubusbazillen zusammenbringt. Die Bazillen werden dann, wie der deutsche Forscher nachweist, vom Serum des Tubuskranken in charakteristischer Weise verändert. Bei dem Nachweis der Krebskrankheit hatte Dr. Lehmann mit seiner chemischen Methode bisher immer großen Erfolg. — Beim Krebs bleibt die wichtigste Frage allerdings die, ob er rechtzeitig entdeckt wird. Ob diese Methode auch bei der frühzeitigen Erkennung des Krebses verwandt werden kann, muß erst noch geklärt werden.

Handel und Volkswirtschaft.

Devisenzuteilung für Mehanträge aus der Tschechoslowakei. Die deutsche und die tschechoslowakische Regierung sind übereingekommen, daß die Zuteilung von Zahlungsmitteln für die auf der Leipziger Messe abgeschlossenen Geschäfte im Wege der Gegenseitigkeit wohlwollend gehandhabt werden soll. Damit dürften Schwierigkeiten, die sich im tschechoslowakischen Geschäft auch für Verkäufer der Leipziger Messe ergeben haben, für die auf der kommenden Leipziger Herbstmesse zustande kommenden Abchlüsse beseitigt sein. Das Leipziger Mehanamt empfiehlt derartige Originalaufträge ab, damit den tschechoslowakischen Devisenbehörden der Beweis erbracht ist, daß es sich tatsächlich um Geschäfte handelt, die auf der Leipziger Messe abgeschlossen wurden.

Dresdner Börse vom 18. August. Die Haltung an der heutigen Börse war durchweg freundlich, wenn auch die gestrige Aufwärtsbewegung nicht andauerte. So waren Gewinne über 1,5 Prozent schon seltener; die gestrigen mangels Materials gestiegenen Werte gelangten heute mit mehrprozentigem Gewinn zur Notiz. Zittauer Maschinen plus 5, Metall Haller plus 2,5, Rüdiger Hertules plus 2 Prozent. Mit einer Ausnahme lagen Brauereien fester; Bauhner Brauerei gewannen 2,25, Dortmunder Ritter, Reichelbräu, Felsenteller, Kiefer Eiche und Augsburger Hofe plus 1 bis 1,5 Prozent. Aluminiumwerke zogen 3 RM, Heidenauer Papier 2 Prozent an. Deutsche Eisenbahnbetriebsges., Gasversorgung Ostschlesien, Thiele je plus 2, Kunstankalen Wag plus 3, Polypheon plus 3,5 Prozent. Die übrigen Forderungen bewegten sich zwischen 1 und 1,5 Prozent. Schwächer lagen Schbert & Salzer 2,25, Waldschlöcher Brauerei 2, Industrie Klauen 1, Residenzbaubank 1 Prozent. Anleihen uneinheitlich, Reichsanleihe von 1927 plus 2, Sächsische Staatsanleihe plus 1,5 Prozent. Pfandbriefe behauptet.

Leipziger Börse vom 18. August. Die Grundtendenz war bei stillem Geschäft weiter freundlich. Stärker angeboten wurden Papiere, die in den letzten Tagen größere Kursgewinne erzielt hatten. Riquet gewannen 3, Neubauer Jigelo 2,25, Limrich-Steina 1,5, Steingut Colditz 0,75 Prozent. Dagegen blühten Leipziger Spigen 1 Prozent ein. Am Anlagemarkt waren die Kurse unverändert; die Umsätze blieben gering.

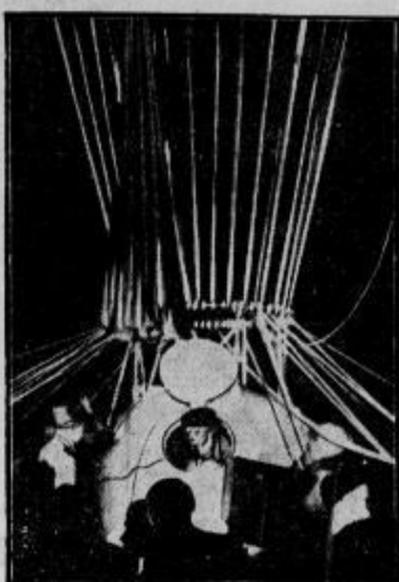
Leipziger Schlachtviehmarkt vom 18. August. Auftrieb: Ochsen 34, Bullen 65, Kühe 30, Kalben 68, Kälber 540, Schafe 270, Schweine 1062, zusammen 2087 Tiere. Direkt vom Fleischer zugeführt: Rinder 33, Kälber 115, Schafe 92, Schweine 416. — Preise: Ochsen und Schafe ohne Notiz; Bullen 1 —, do 2 24—26, do 3 20—23; Kühe 1 29—31, do 2 —, do 3 20—23, do 4 15—19; Kalben 1 30—33, do 2 24—29; Kälber 1 —, do 2 45—47, do 3 40—44, do 4 35—39, do 5 27—34; Schweine 1 47—48, do 2 47—49, do 3 44—46, do 4 42—43. Geschäftsgang: Rinder flüchtig, Ochsen 32, Bullen 30, Kühe 10, Kalben 28, Kälber —, Schafe 124, Schweine 25.

An der Berliner Börse war die Tendenz auch am Donnerstag weiter fest. Zunächst konnten neue Kurssteigerungen in Aktien festgestellt werden, später trat dann wieder eine leichte Schwächung ein. Auch Renten lagen wieder schwächer.

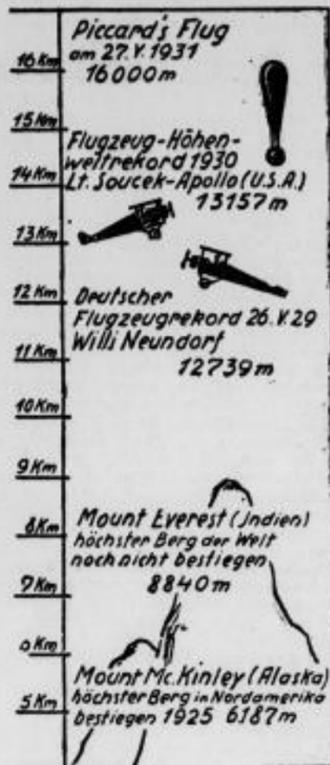
Zum zweiten Stratosphärenflug Piccards.



Der Stratosphärenflieger ist auch ein guter Familienvater. Als Professor Piccard in Zürich seine Stratosphärenfahrt antrat, gaben ihm seine Gattin und zwei seiner Töchter die besten Glückwünsche mit auf die Fahrt.



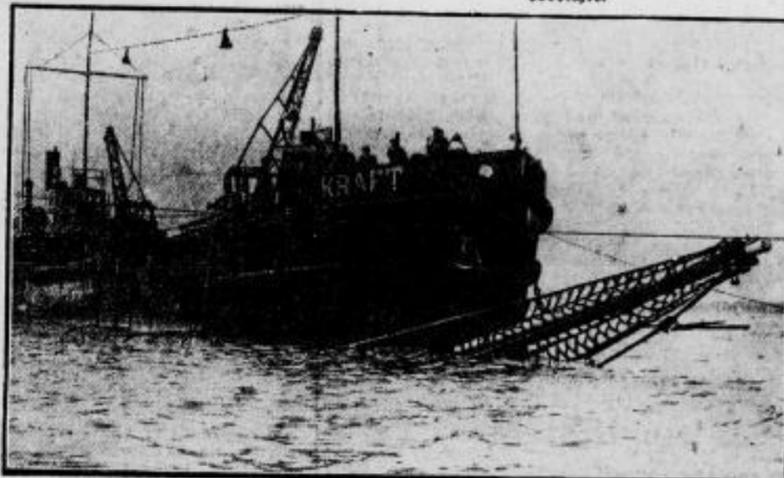
Die Minute des Starts. Professor Piccard steigt aus der Gondelöffnung heraus und verabschiedet sich von seinen Freunden, während sich der Ballon bereits vom Erdboden erhebt. Bild daneben: Das erste Originalbild vom Start in die Stratosphäre. Das erste in Deutschland eingetroffene Originalbild vom zweiten Start Professor Piccards in die Stratosphäre von Zürich aus.



Frühere Höhenrekorde. Unser Schaubild gibt einen Vergleich der bisherigen Höhenrekorde mit dem neuen Stratosphärenflug Professor Piccards, auf dem er über 18000 Meter Höhe erreichte.



Immer neue Opfer der Berge. Ein Blick auf die Glocknergruppe in den hohen Tauern (8798 Meter hoch), die in den letzten Tagen wieder mehrere Opfer gefordert hat. Die meisten Unfälle ereignen sich bei dem durch einen Pfeil gekennzeichneten Ort



Der Bug der „Riobe“ bereits über Wasser. Die Bergungsarbeiten am Brack des gesunkenen Segelschiffes „Riobe“ in der Heifendorfer Bucht des Kieler Hafens sind schon so weit gediehen, daß bereits der Klüverbaum des Unglücksschiffes aus dem Wasser ragt.

MIA und ihre Schwester

Koman von Fr. W. van Oostren
Copyright by Romanistat Digo, Berlin W. M. Rosenheimer Straße 32

50. Fortsetzung.

„Sie ist schon keine Frau“, riefte es in ihrem Hirn; „sie ist schon keine Frau“, pochte das Herz und krampfte sich. Was nun? Nach der Regentenstraße eilen. Was sollte sie dort? Sie kam ja zu spät. „Zu spät“, riefte es im Hirn; „zu spät“, pochte das Herz und krampfte sich. Die Glieder wurden schwer; es kostete harte Mühe und äußerste Willenskraft, sich bis nach dem Nikolausburger Platz zurück und die Treppe empor zu schleppen. In ihrem Schlafzimmerschen angelangt, schleuderte Emmy ihren Hut von sich und warf sich aufs Bett. Der Kopf mit dem tiefschwarzen Haar vergrub sich völlig in die weißen Kissen, die ein süßnendes Leid erstickten, bis es stumm wurde.

Nach Stunden richtete Emmy sich wieder auf, zermürbt in allen Fasern ihres Seins. Von der Straße her warf eine Nagenlampe den greißelweißen Schein ihrer Glühflamme ins dunkle Zimmer.

„Was nun?“ sann Emmy. Ihr nächster Gedanke galt Edith. Doch was konnte die Freundin ihr sagen? Wie ihr helfen? Sagen? O ja, Trostworter! Nichts konnte die Wunde wilder zerfleischen, nichts die Kerben erbarmungslos zerreißen als Trostworter. Und helfen? Nein, das konnte Edith nicht. Niemand konnte es.

Dann stand sie plötzlich auf dem Flur am Fernsprechapparat und hatte angerufen. Wenigstens wissen wollte sie, ob es im Hause der Regentenstraße schon eine gnädige Frau gab. Das helle Leuchten tönte und tönte in ihr Ohr. Fünfmal, siebenmal, zehnmal. Niemand meldete sich.

„Sind auf der Hochzeitsreise“, sagte sich Emmy, und ein zerreißender Schmerz durchzuckte ihr stehend die Adern. Gebeugt lehnte sie in ihr Zimmer zurück. Der große Zeiger vollendete einen Kreislauf.

„Robert wird es wohl wissen“, dachte Emmy endlich. „Ob er schon zurück ist?“ Sie schleppte sich nochmals auf den Flur. Trude war daheim und wußte Bescheid. Vor einer Stunde war im Auftrag des Herrn Architekten angerufen worden. Gegen elf Uhr würde der Herr Architekt zurück sein; man möchte ihm etwas zum Essen vorbereiten.

Emmy kehrte in ihr Zimmer zurück und drehte das Licht an. Wie spät war es? Reun Uhr vierzig Minuten. Sie zog den Hut über das Haar und verließ das Zimmer. Wenige Augenblicke später kreischte der Schlüssel im Haustor.

Dicht hintereinander fuhren zwei Kraftdroschken an dem Hause des Architekten Jorin vor. Frau Helene, die mit Gerhard zurückkehrte, erfuhr schon auf der Straße, daß Robert den Bauauftrag für das Schloß in der Brignis heimgebracht und zufrieden war. In der Diele ihrer Wohnung küßte sie ihre beiden Söhne und trennte sich von ihnen.

Als Robert gemeinsam mit dem Bruder seine Wohnung betrat, meldete ihm die Wirtschafterin, daß Fräulein Emmy schon vor einer Stunde gekommen wäre und auf den Herrn Architekten wartete.

„Es ist mir lieb, so bald mit ihr sprechen zu können. Ich glaube, es ist dringend nötig, daß wir sie zur Vernunft bringen“, meinte der jüngere Bruder. Der andere blickte sehr ernst. „Daß Emmy zu so später Stunde kommt, hat hoffentlich nichts Schlimmes zu bedeuten.“

„Was ist geschehen, Emmy?“ „Wie siehst du denn aus?“ Die Brüder fragten es gleichzeitig, als sie der Schwester ansichtig wurden. Das verstörte Aussehen des jungen Mädchens rechtfertigte die Fragen und deren besorgten Ton.

„Mein Aussehen ist gleichgültig, Gerhard. Was geschehen ist, will ich dich fragen, Robert. Bitte, eht erst! Trude richtet schon für euch beide im Esszimmer

an. Ich kann noch etwas länger warten. Ich veräume und andere ja doch nichts damit. Geht, bitte! Ich warte hier.“ Der ruhige, entschlossene Ton ihrer Stimme stand in scharfem Gegensatz zu ihrem Aussehen und wirkte um so beunruhigender.

„Das Essen ist nicht wichtig und kann warten“, widersprach Robert. „Zuerst sprich du!“ Sie schüttelte den Kopf. „Kein Wort, ehe ihr nicht gegessen habt.“

Achselzuckend und kopfschüttelnd gingen die Brüder nach dem Esszimmer und würgten wortfarg einige Bissen herunter. Keiner von beiden zweifelte, daß zwischen diesem nächtlichen Auftauchen der Schwester und Egon Garonder ein Zusammenhang bestehe.

Dann sahen die Geschwister hinter geschlossenen Türen im Damenzimmer.

„Robert, zu erzählen habe ich nicht viel, zu fragen nur eines“, begann das junge Mädchen. „Ich war vor einigen Stunden in der Landhausstraße, wo diese Frau Hilde Konk wohnt. Gewohnt hat.“

Auf Roberts Stirn traten Falten, seine Brauen senkten sich. „Warum, Emmy? Ich habe dich gewarnt und gebeten, sowohl Garonder wie dieser Frau aus dem Wege zu gehen.“

Gerhard sagte nichts. Er war im Sitz zusammengesunken und hatte sich straffer aufgerichtet. Seine Rippen spiegelten unverhüllte Aufmerksamkeit.

„Ich habe wissen wollen, in welchem Stod sie wohnt“, fuhr Emmy fort. „Der Portier hat mir Auskunft gegeben, daß sie nicht mehr dort wohnt. Ich habe danach in der Regentenstraße angefragt. Niemand hat sich gemeldet. Ich habe das alles getan, um etwas zu wissen. Du weißt es sicher, und deshalb bin ich gekommen, um dich zu fragen. Ehe ich es nicht weiß, habe ich keine Ruhe.“

„Was willst du wissen?“ fragte Robert. „Ob sie schon keine Frau ist, ob sie vielleicht schon auf der Hochzeitsreise sind.“

Der Ohlauer Prozeß.

Die Vernehmung der medizinischen Sachverständigen.

11. Orten. Die Auslagen der drei medizinischen Sachverständigen bildeten den Höhepunkt der sehrigen Verhandlung über die Vorgänge in Ohlau. Bei den meisten Verlesenen hat es sich nach den Befundungen der drei Sachverständigen um Stich- und Schlagwunden gehandelt, die Schlagwunden rührten von stumpfen Schlagwerkzeugen her. Fast sämtliche Einzelferkeln waren am Kopfe verwundet, einige von ihnen wiefen auch Schußverletzungen auf.

Am schwersten war der **H. Mann Marx** verwundet. Er hatte vier bis fünf Stiche in die Lunge erhalten und mußte einer Operation unterzogen werden, die auf Leben und Tod hina. Professor Strakmann von der Chirurgischen Universitätsklinik Breslau hat auch die Verlesenen der beiden Todesopfer untersucht. Er erklärte, daß der **H. Mann Anicki** von seinen Siegern an der Ohle-Brücke reaktiert niedergeschlagen worden sei und mittels stumpfer Schlagwerkzeuge einen Schädelbruch und mehrere Armbrüche zugefügt erhalten habe. Er sei dann bewußtlos, aber noch lebend in die Ohle geworfen worden. Sein Tod sei durch Ertrinken eintreten. Der **H. Mann Staniecki** sei durch einen Schuß, der den Kopf durchschlug, getötet worden.

Die Verhandlung wendte sich dann den Vorwürfen an der Ohle-Brücke zu. Von einem Zeugen wurde behauptet, daß der Angeklagte **Manche** bereits vor Ausbruch der Schlägerei an der Ohle-Brücke gewesen sei, woraus der Ankläger schließen will, daß **Manche** sich dort als Mordführer betätigt habe. Am nächsten unterliegenden sich die Zeugenangaben über diese Vorwürfe sehr erheblich. Es lassen sich nur schwer gewisse übereinstimmende Befundungen herausfinden. So ergab sich übrigens, daß an der Ohle-Brücke ein völlig Unbeteiligter, der von einem Arbeiter noch **Manche** zurückführte, ergriffen und niedergeschlagen wurde und beinahe in die Ohle geworfen worden wäre.

Bei der Vernehmung des **H. Mannes Della** kam es zu einem Zwischenfall; als er von der Verteidigung in ein Kreuzfeuer genommen wurde, erklärte er einem Verteidiger, er lasse sich nicht zumachen und wolle vom Vorsitzenden befreit werden, daß er die Fragen der Verteidigung einwandfrei zu beantworten habe.

Am Nachmittag wurden im Laufe der Vernehmung einige Anklagen aus der Hofe entlassen. Es wurden einige Entlassungsanträge für den Angeklagten **Stahel** **Manche** gehört. Durch weitere Zeugenvernehmungen wurden der Angeklagte **Manin** und der Ortsgruppenführer des Reichsbanners, **Niesch**, neu befragt als Zeugen, die mit Votum auf die Nationalsozialisten einestanden hätten. **Stahel** **Manche** erlitt während einer Zeugenvernehmung über ihn einen Nervenzusammenbruch, so daß eine kurze Pause eingelegt werden mußte. Das Gericht vertagte sich auf Freitag.

Zum Konflikt im Kellner-Prozeß.

10. Berlin. Die für Freitag anberaumte Verhandlung im Kellner-Prozeß ist auf den Donnerstag nächster Woche verlegt worden. Diese Verlegung ist notwendig geworden, weil das Gericht die Entscheidung des Kammergerichts auf die Beschwerde des **H. V. Dr. Litten** abwarten will. **H. V. Dr. Litten**, dem Hauptverteidiger der kommunistischen Angeklagten, war bekanntlich durch Gerichtsbescheid die Verteidigung entzogen worden, mit der Begründung, daß er seine Verteidigerstellung zu politischer Agitation mißbrauche und dadurch die sachlichen Verhandlungen verzoere. **Dr. Litten** hatte gegen diesen Bescheid protestiert. Er hat gegen den ihm mit schriftlicher Bewandlung getretenen unangenehmen Bescheid des Gerichts Beschwerde beim Kammergericht erhoben, aber es steht fest, daß das Kammergericht frühestens Anfang nächster Woche seine Entscheidung über die Beschwerde treffen kann. Die Verhandlungssache will das Gericht auch benutzen, um für den Fall der Abweisung der Beschwerde die Offizialverteidigung der bisher von **Dr. Litten** vertretenen Angeklagten neu zu wählen.

Vermischtes.

Schredensszenen auf der Landstraße. Auf der Landstraße nach Langenberga ereignete sich ein folgenschweres Unglück. Der Chauffeur **Franz S.** aus Bellenfrench befand sich mit einem Möbeltransport-LKW neben Anhänger auf der Fahrt von Barmen nach Bellenfrench. Plötzlich verlor er die Gewalt über sein Fahrzeug. Der Kastenwagen geriet ins Schleudern und liefte etwa 150 Meter die abfallige Landstraße hinab. Der Anhänger kippte um, während der Kastenwagen an einem Hochspannungsmast zum Stehen kam. In dem geräumigen Lastwagen befanden sich außer mehreren Passagieren — die zum

Teil auch in dem Anhänger untergebracht waren — die 35-jährige Frau des Kaufmanns **E. aus Barmen**, deren Angehörige sowie der Chauffeur und der Sohn des Speiditeurs. Zwei Väter sprangen während der rasenden Fahrt ab und wurden leicht verletzt. Die Ehefrau **E.** dagegen wurde beim Herauspringen aus der Kabine von dem umfliegenden Möbelwagen so schwer am Kopfe verletzt, daß sie bald darauf verstarb. Ihre Angehörige, die mit vier Kindern und dem Chauffeur in der Kabine sitzen blieb, wurde nicht verletzt, während der Sohn des Chauffeurs einen Kerschlag erlitt. Zu allem Unglück geriet der Kastenwagen auch noch in Brand. Die alarmierte Feuerwehr konnte von dem Wagen und den Möbeln nur wenig retten. Von der Polizei wurde die Unglücksstätte in weitem Umfange über drei Stunden abgeperrt, damit die nötigen Ermittlungen durchgeführt werden konnten.

Ein Verleumdungs-Kelord. Innerhalb der letzten acht Monate beantragte die Ehefrau eines Einwohners von Neumark (Kreis Stuhm) vor dem Amtsrichter viermal die Uebereidung. Jedesmal aber, zuletzt dieser Tage, fand wieder eine Ausöhnung statt und Arm in Arm verließen die „Neuerliebten“ den Schiedsrichter. Kollandung aus Hunger. Zwei Studenten der Technischen Hochschule für Luftfahrt in Darmstadt nahmen auf einem Stoppelfeld bei Enda (Kr. Saasen) eine Kollandung vor. Sie erklärten den hinzueilenden Leuten, daß sie so großen Hunger bekommen hätten, daß sie sich vor dem Weiterflug nach Berlin tüchtig stärken müßten.

Munition in der Puderboje. In der Stiftstraße in Wachen wurde ein Mädchen festgenommen, das zwei belgische Pistolen, Kaliber 6,35 und 7,65 Millimeter, aus Belgien eingeschmuggelt hatte. 20 Schuß zugehörige Munition wurden bei dem Mädchen in einer Puderboje gefunden.

Geheimnißvolle Kloptzeichen. Die Verleumdung von **Vieberg** und Umgebung (Westfalen) wird durch einen Brandstifter in Unruhe versetzt. In einem Falle wurde eine Jagdhütte unter Aufsichtnahme von Stroch in Brand gesetzt, in der an diesem Tage der Besitzer mit seinen zwei Kindern übernachtete. Kurz nach Anlegung des Brandes wurden die Bewohner durch Kloptzeichen geweckt. Dann fielen aus dem nahen Walde mehrere Schüsse. Unter denselben sonderbaren Umständen spielte sich eine zweite Brandstiftung ab, der Scheune und Nebengebäude des **Herrn-John-Rosters** in **Vieberg** zum Opfer fielen. Auch hier wurden die Bewohner des Klosters durch laute Kloptzeichen am Dörrer aus dem Schlafe geweckt und so auf den Brand aufmerksam gemacht.

23 Jahre abgefeht und nochmals vier Jahre „Z“. Das Schiedsgericht in Düsseldorf verurteilte den **Diener Theodor St.** aus **Ellen-Steel** wegen schweren Kradrad Diebstahls zu vier Jahren Zuchthaus. St. hat seit dem Jahre 1900 rund 23 Jahre in Zuchthäusern und Gefängnissen verbracht. Zuletzt ist er von einem bayerischen Gericht wegen Diebstahls zu zehn Jahren



Wenn Ihr Konkurrent bessere Umfäße hat, woran liegt das?

Vielleicht ist er rühriger als Sie? Vielleicht sind seine Angebote werbewirksamer? Vielleicht hat er bessere Einfälle in der Anfertigung geschmackvoller Druckfächer? Sehen Sie, da haben wir schon den Faden! Aber warum wollen Sie zurückgehen? Werbewirksamer können auch Sie werden, wenn Sie einmal mit unseren erschlagernden Druckfächern geworden haben. Wir geben Ihnen Druckfächer, was es auch sei, ein Aussehen, das den Empfänger zum Lesen anregt. Dafür berechnen wir keineswegs mehr! In der guten Beratung und in der vorbildlichen Qualitätslieferung sehen wir den besten „Dienst am Kunden!“
Druckerei des Nieser Tageblatt.

Zuchthaus verurteilt worden. Im Dezember vorigen Jahres starb seine Mutter, weshalb ihm ein Urlaub zur Teilnahme an der Beerbigung bewilligt wurde. Das zur Rückreise ins Zuchthaus bestimmte Geib benutzte er zum Kauf eines Weibes von **Manarbeneinbrüchen** verübte.

Eine Viertelmillion ins Ausland verloben. Das **Tessauer** Schöffengericht verurteilte bieler Tage den **Fabrikbesitzer Robert D.** aus **Jerbst**, der gemeinlich mit seiner Frau, einer geborenen Engländerin, insgesamt eine Viertelmillion Mark nach England und der Schweiz verschoben hat, zu einem Jahr Gefängnis, seine Frau zu sechs Monaten. Ferner erkannte das Gericht auf eine Geldstrafe von zusammen 95 000 Mark. Die Verurteilung erfolgte in Abwesenheit der Angeklagten, die nach England geflohen sind aber Grundbesitz im Werte von 100 000 Mark in **Jerbst** zurückgelassen haben.

Ein Berliner Stadtschönung wurde am Donnerstag beschollen. Zwischen den **Bahnhöfen Tempelhof** und **Hermannstraße** erfolgte das Attentat. Ein Geischof durchschlug eine Scheibe des Führerstandes. Verletzt wurde niemand. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden.

Bauchstich in einer ungarischen Gemeinde. In der ungarischen Ortschaft **Bakze** ist eine Bauchstichwundenverletzung festgestellt worden. Von 51 Erkrankungsfällen sind bisher drei tödlich verlaufen.

Benzinexplosion bei Geheimverfuchen in der englischen Marine. Bei Geheimverfuchen ereignete sich auf einem Motorversuchboot der englischen Marine im Hafen von **Portsmouth** eine Benzinexplosion, durch die ein Mechaniker getötet und drei weitere Mechaniker schwer verwundet wurden. Die Explosion, deren Ursache noch nicht festgestellt werden konnte, ereignete sich beim Anlassen des Motors.

Kuifische Wandentführer zum Tode verurteilt. In **Schellahinst** wurden die Führer einer Bande, die im Laufe des Jahres 2 bewaffnete Raubüberfälle auf **Gilberts** und 8 **Tiefställe** in **Hagen** unternommen hatten, zum Tode verurteilt.

Die Deutsche Reichsbahn im Juni.

10. Berlin. Im Güterverkehr der Deutschen Reichsbahn sind die zurückgelegten **Loformin-Kilometer** von 1,12 Millionen im Mai 1932 auf 1,09 Millionen im Juni 1932 zurückgegangen. Im Personenverkehr wurden im Juni 1932 3,49 Millionen Personen je Kalenderwoche befördert. Das bedeutet gegenüber dem Mai eine Abnahme des Gesamtverkehrs um 15 Prozent. Seit Jahresbeginn hat die Deutsche Reichsbahn 678 Millionen Personen befördert, davon 454 Millionen Personen im Fernverkehr. Im Jahre 1931 betrug die Zahl der Reisenden im entsprechenden Zeitraum noch 818 Millionen, davon 568 Millionen im Fernverkehr. Die Zahl der durchschnittlich in einem Zuge beförderten Reisenden ist im Juni gegen den Vormonat um 10 Prozent und gegen den Juni 1931 um 21 Prozent zurückgegangen. Durchschnittlich war nämlich ein **Personenzug** im Juni mit 77 Personen besetzt gegen 98 Personen im Juni 1931 und 129 Personen im Juni 1929. Der Gesamt-Personalkauf der Reichsbahn hat sich um rund 8000 Juni verringert. Die Gesamt-Einnahmen betragen im Juni 245 Millionen Mark gegen 243 Millionen im Vormonat.

Rundfunk-Programm.

Sonnabend, den 20. August.
Berlin — Steint — Magdeburg.
15.20: Für die Kinder. — 15.40: Berliner Häuser erzählen. — 16.05: Konzert. — 18.30: Die Erzählung der Woche. — 18.50: Die Funf-Stunde teilt mit. — 18.55: Stimme zum Tag. — 19.05: Sonate a-moll, op. 42, von **Franz Schubert**. — 19.30: Für den Siedler und Kleingärtner. — Obstverwertung. — 19.40: Kollportage. — 20.00: Halle, Frankfurt-Ausstellung 1932. Ein Funf-Potpurr. — Anschließend: **Wetter**, **Tages- und Sportnachrichten**. — Danach bis 0.30: Tanzmusik.
Königs wusterhausen.
10.10: Schulfunk: Szenen aus „**Julius César**“ von **William Shakespeare**. — 11.00: Stunde der Unterhaltung. — 15.00: Kinderbeisitzstunde. — 15.30: **Wetter- und Börsenbericht**. — 15.45: Helfende Kinderhände. — 16.00: Falsche Berufsromantik. — 16.30: Konzert. — 17.30: Gesundheitsgefährliche Pflanzen. — 17.50: Fremdenverkehr und Bergherwerbung. — 18.05: Musikalische Wochenschau. — 18.30: Der ewige **Harlekin**. — 18.55: **Wetterbericht**. — 19.00: Englisch für Anfänger. — 19.30: **Kirche und Jugenderziehung**. — Anschließend: Wiederholung des **Wetterberichts**. — 20.00: Berliner Programm. — Anschließend bis 24.00: **Aus Köln**: **Nachtmusik** und **Tanz**.

Mia und ihre Schwester

Roman von **Fr. W. van Oss**
Copyright by Komandiant Digo, Berlin W 30, Rosenbalmers Straße 32
51. Fortsetzung.

„Wie soll ich das wissen? Garonder hat mir nichts erzählt, und ich will auch nichts darüber hören. Wenn sie in dem Hause gewohnt hat und nicht mehr dort wohnt, ist sie eben übergesteift. Ob als Frau Garonder nach der Regentenstraße oder wohin sonst, ist nicht meine Sache. **Emmy**, ich bitte dich nochmals mit meiner ganzen brüderlichen Herzlichkeit: schlag dir diesen Menschen aus dem Sinn! Soll er mit dieser Frau glücklich werden!“

Der Trugton der Ruhe wich aus der Stimme der Schwester. „Glücklich werden?“ Sie häumte sich auf. „Hast du mir nicht selbst gesagt, daß du von dieser Frau, schon vom bloßen Sehen, den ungünstigsten Eindruck empfangen hast und daß sie unmöglich sein Glück sein kann?“

„Er liebt sie. Alles andere geht nur ihn an.“
„Du liebst Mia. Und wenn Mia eine — ich weiß nicht, was, wäre, wie diese Hilde **Ront** es vielleicht ist, ginge das nur dich an?“ Ihr Atem flog.

„**Emmy**, ich muß mir solche Vergleiche verbitten“, rief der Bruder scharf zurück. „Im übrigen bist du weder die Mutter noch die Schwester **Garonders**; dich geht es bestimmt nichts an.“

Gerhard war abermals, jedoch viel tiefer, zusammengefahren, als er den Namen **Mias** zugleich mit dem anderen Namen hörte; unter dem dunklen Braun der Wangen flammte es auf.

„Ich bitte um Verzeihung, jetzt möchte ich etwas wissen“, warf er ein. „War der Name nicht **Hilde Ront**?“

Der Bruder sah ihn erstaunt an. „Ja. Kennst du sie?“

„Nein. Ist sie eine geborene **Billeffen** und geschiedene Frau **Thorna**?“

„Das weiß ich nicht. Garonder sagt, sie ist Witwe.“

„Auch das. Witwe eines gewissen **Ront**.“

„So?“ sagte Gerhard. „Dann kann sich Garonder gratulieren. Sie hat einen Herrn **Ront** in **Emmerich** geheiratet, der wahrstimmig geworden ist und sein Haus angezündet hat. Danach ist sie noch einmal von jemandem geheiratet worden, trotzdem ihre eigene Mutter ihn warnte, von einem bekannten Großgrund- und Weinbergbesitzer **Hugo Thorna**, und von ihm aus dem Haus geworfen worden. Garonder kann sich zu dieser Frau gratulieren.“

Emmy sah reglos, wie erklart; von ihren Lippen schien kein Atemzug zu kommen.

Hingegen verriet **Robert** in jedem Zug eine ungeheure Erregung. Warum hatte Gerhard nicht ihn angesehen, während er sprach? Er wäre verstummt, ohne zu Ende zu sprechen, wenn er seinen Blick, seine Gebärde bemerkt hätte. Nun war es zu spät. Wenn **Emmy** von ihrem Bissen Gebrauch machte? Das konnte ein furchtbares Unglück zeitigen.

Robert riß sich zusammen. „Ob das wahr ist, was du erzählst, Gerhard“, begann er.

„Verlaß dich darauf! Es ist verbürgt“, fiel der Bruder ihm ins Wort. „Ich habe in **Rön** ihre Mutter gesehen und von einer hohen Gerichtsbarkeit die Geschichte gehört.“

„Ober ob nicht eine Verwechslung vorliegt, ist noch sehr die Frage“, fuhr **Robert** unbetrt fort. „Aber sogar wenn es wahr ist, — uns darf es aus guten Gründen nichts angehen. Vor allem dich nicht, **Emmy**. Gerade du hast in diesem Fall unbedingt die Pflicht, zu schweigen.“

Ein drittes Mal fuhr Gerhard zusammen. Ihm glähte das Gesicht, als hätte ein Peitschenhieb es von Wangen zu Wangen, von Stirn zu Kinn gebrandmarkt.

Emmy erhob sich. Eine unheimliche Ruhe ging von ihr aus. Sie griff nach ihrem Taschchen. „Es ist spät geworden. Wir sprechen morgen weiter. Gute Nacht, **Robert**! Gute Nacht, Gerhard!“

Der ältere Bruder hielt ihre Hand fest. „**Emmy**, du verbrichst mir —“

„Zu schweigen?“ fiel sie ihm ins Wort.

„Ja.“
„Trotz allem, was du sagst, wäre es meine Pflicht gewesen, den Mann, den ich liebe, vor dieser Hilde **Ront** zu warnen. Ihn vor Frau **Garonder** zu warnen, habe ich nicht mehr das Recht. Gute Nacht!“

Und dann waren die Trüber allein.

„Das hättest du **Emmy** nicht erzählen dürfen, Gerhard“, sagte der Ältere mit tief umwölkten Wienen.

„Wenn sie das **Writ** — dann geschieht ein Unglück.“

XIV.

Frühe Morgensonne zauberte **Blinkgold** auf das Glas der Fensterscheiben, durch die sie ihre breiten Strahlen in die Zimmer warf.

Gerhard erwachte und blickte auf die Uhr. Sieben vorüber. Vor zwei Stunden hatte er zum letzten Male die **Zeiger** nach der Zeit befragt. Er war also doch noch eingeschlafen, hatte in dieser Nacht doch wenigstens zwei Stunden lang den Schlummer gefunden, der von der **Marter** der Gedanken erlöst!

Sein Auge suchte den Bruder, der, fast durch die ganze Zimmerbreite getrennt, im zweiten Bette lag. Wie friedlich **Robert** atmete! Vielleicht träumte er gerade von der Umgestaltung dieses Raumes, von der er, ehe er einschlief, noch gesprochen hatte. Heute oder morgen wollte dieser **Wiener** damit beginnen, hatte **Robert** erzählt und zugleich die Frage aufgeworft, wann und wohin **Gerhard** übersiedeln und an welchem Tag die Hochzeit stattfinden sollte. Gerhard mußte sogar schon, wie dieses Zimmer dann aussehen würde, wie und wo die Betten stehen sollten, die, gleich den übrigen Möbeln, bereits der **Ablieferung** harreten.

Wie fest der Bruder schlief! Ueber **Gerhards** strenge, reinliche Hüge senkte sich wieder der Schatten, den sie in so vielen Stunden der Nacht verflucht hatte; im Brust und Haut kühlte er wieder den **Sturm** ersehen, der ihn wachgehalten und durchrüttelt hatte. Und von neuem entbrannte der Kampf der vielen widersprechenden Gefühle und Gedanken.

(Fortsetzung folgt.)